Das weitere Programm.

In der ersten Klasse gibt es außer dem Entscheidungstreffen F. A. C. gegen Sportklub noch zwei Meisterschaftsspiele, aber sonst beschränkt sich der Betrieb durchweg auf freundschaftliche Begegnungen von zweitklassigen Mannschaften und Reserven.

Um den vierten Platz kämpft die Vienna, die morgen um ¾3 Uhr nachmittags in Hernals gegen die Lehrer antritt. Die Döblinger haben am Sonntag gegen den Sportklub verloren, dürften aber doch stark genug sein, die Lehrer trotz dem Handikap des fremden Platzes hineinzulegen. Schiedsrichter Wagner.

Die Sp. Vg. Neutral schwebt in ernstester Abstiegsgefahr. Sie muß unter allen Umständen das morgige Treffen gegen Nord-Wien zu ihren Gunsten gestalten, will sie die Erstklassigkeit behalten. Das dürfte nicht leicht, vielleicht unmöglich sein, da sich die Jedlersdorfer, wie ihre überaus günstigen Resultate gegen die zwei Spitzenvereine F. A. C. und Sportklub bezeugen, in tadelloser Form befinden und überdies auf eigenem Boden kämpfen. Spielbeginn ist ½9 Uhr. Schiedsrichter Heinze.

Ferner gibt es folgende Freundschaftsspiele: Hertha gegen Admira (3 Uhr, Hertha-Platz, Schiedsrichter Weinberger); Straßenbahner gegen Ferrowatt (¾3 Uhr, Straßenbahner-Platz, Schiedsrichter J. Rosenfeld); Red Star gegen St. Veiter Sportfreunde (½2 Uhr, Red Star-Platz, Schiedsrichter Bohonnek); Donau gegen W. A. F. (Samstag, 3 Uhr, Donau-Platz, Schiedsrichter Haase); F. A. C. II gegen Sportklub II (½9 Uhr, F. A. C.-Platz, Schiedsrichter Löw); Lehrer II gegen Vienna II (½2 Uhr, Lehrer-Platz, Schiedsrichter Turek); Hertha II gegen Admira II (2 Uhr, Hertha-Platz, Schiedsrichter Riegler); Straßenbahner II gegen Ferrowatt II (½2 Uhr, Straßenbahner-Platz, Schiedsrichter König); Red Star II gegen St. Veiter Sportfreunde II (½2 Uhr, Red Star-Platz, Schiedsrichter Pospischil); Falke gegen Columbia (½2 Uhr, Rennweger-Platz, Schiedsrichter Haase).

Damenspiele:

Das letzte Meisterschaftsspiel des Jahres tragen Elektra und Hasmonea um ½2 Uhr nachmittags auf dem Elektra-Platze aus. Schiedsrichter Tolar.

Freundschaftsspiele sind: W. A. F. gegen Ferrowatt (11 Uhr, W. A. F.-Platz, Schiedsrichter Haunstein); Admira gegen Vienna (9 Uhr, Admira-Platz, Schiedsrichter Butter); F. A. C. gegen Straßenbahn (11 Uhr, F. A. C.-Platz, nach dem Spiel Sportklub gegen F. A. C., Schiedsrichter Felsenburg); Admira II gegen Neubau (3 Uhr, Admira-Platz, Schiedsrichter Klotz); Hadersdorf gegen D. d. V. (11 Uhr, Hadersdorfer-Platz, Schiedsrichter A. Rosenfeld); Lehrer gegen F. A. C. (1 Uhr, Lehrer-Platz, Schiedsrichter Kuhn); St. Veiter Sportfreunde gegen Danubia II (½10 Uhr, St. Veiter-Platz, Schiedsrichter Dittrich); Falke gegen Columbia (¾3 Uhr, Rennweger-Platz, Schiedsrichter Frankfurter); W. A. F. II gegen Red Star (10 Uhr, W. A. F.-Platz, Schiedsrichter Schießwohl).

Donau. Heute um 3 Uhr Freundschaftsspiel gegen W. A. F. auf unserm Platze. Um ½3 Uhr haben sich einzufinden: Marek, Pickl, Haas, Krapfenbauer, Nejesleba, Bleichner, Zelinka, Zdarsky, Binder, Klausberger, Ernst Kaulich. Um 2 Uhr spielen die beiderseitigen Reserven.

Der Badner A. C. sucht für 29. d. auf eigenem Platz Gegner. Anton Ziegler, 5. Bezirk, Reinprechtsdorferstraße Nr. 66, Tür 9.

Schwimmen

Der außerordentliche Verbandstag.

Heute nachmittag.

Es ist nicht lange her, daß ein außerordentlicher Verbandstag nötig war, um einen neuen Ordnungsausschuß zu wählen. Der Verband trug ein Großteil Schuld an dem Rücktritt des alten. Es zeigte sich aber später, daß dieser alte Ordnungsausschuß nur sehr mangelhaft arbeitete, daß er sich nicht einmal eine Geschäftsordnung geschaffen hatte. Der neue ging — bis jetzt — seine Sache weit besser an. Er schuf sich Statuten, deren Entwurf hier gestern besprochen wurde. Diese Statuten sollen in die Satzungen des Verbandes aufgenommen werden. Da dies nur an einem Verbandstag von den Vereinen erfolgen kann, wurde für heute nachmittags 5 Uhr ins Verbandsheim ein außerordentlicher Verbandstag einberufen, dessen Aufgabe die Ergänzung der Satzungen ist. Außer diesem Antrag des Ordnungsausschusses sind keinerlei Anträge eingelaufen.

Ein Wasserballabend.

Morgen 7 Uhr im Jörgerbad.

An Stelle des internationalen Kampfes zwischen den Schwimmerinnen Oesterreichs und Ungarns geht morgen abend im Jörgerbad ein völlig nationales Fest vor sich, Kämpfe um die Wasserballmeisterschaft.

Eigentlich nicht ganz, denn das erste Spiel ist nur ein Freundschaftsspiel. Die Hakoah, die hier gegen die Donau zum Meisterschaftskampf antreten sollte, hat sich, wie gemeldet, von der Meisterschaft zurückgezogen, so daß ihr Spiel entfällt. Der W. A. S., der über vielen Nachwuchs verfügt, sprang hier in die Bresche. Während die Hakoah nicht einmal eine einzige Mannschaft aus sieben Inländern aufbringt, stellt der W. A. S. morgen deren zwei. Seine zweite wird dem Donauschwimmklub gegenübertreten. Wäre die Hakoah der Donau sicher überlegen gewesen, so erhält dieser Klub im W. A. S. II nun einen ebenbürtigen Gegner, so daß das Spiel sicherlich dadurch an Interesse gewinnt, trotzdem es nicht zur Meisterschaft zählt. Denn die Donau ist eine fleißige und ehrgeizige Mannschaft, und die Jungen des W. A. S. II, die hier unerwartet Gelegenheit bekommen, sich in der Oeffentlichkeit zu zeigen, werden alles daran setzen, gut abzuschneiden. Schiedsrichter Winter (Kurt Patuzzi).

Als erstes Meisterschaftsspiel treten W. A. C. und I. W. A. S. C. an. Im Frühjahr war der W. A. C. imstande, den I. W. A. S. C. 7:1 zu schlagen. Seit damals hat der I. W. A. S. C. aber sicher etwas zugelernt. Nicht gerade viel, aber doch genug, um bei Anspannung aller Kräfte dem W. A. C. erhöhten Widerstand zu leisten. Es wird von Interesse sein, diesen Widerstand des I. W. A. S. C. zu beobachten. Denn mehr als Widerstand wird er wohl nicht leisten können, und ein Sieg des W. A. C. steht wohl außer Frage. Schiedsrichter Neuwelt (Schachtitz).

Das letzte Spiel ist wohl das bemerkenswerteste. Nicht gerade deshalb, weil die beiden Gegner auch wenige Stunden vorher das einzige Fußballspiel des Tages, das Cup-Finale, austragen sondern, weil die beiden Mannschaften an und für sich interessant sind und man von ihnen etwa gleichwertige Leistungen erwartet. Der W. A. S. wird schon seit längerer Zeit als jene Mannschaft bezeichnet, die die besten Chancen für die Zukunft hat. Eine junge Mannschaft, die fleißig arbeitet, geschickte Leute mit viel Spielverständnis und guten Willen zum Sieg besitzt. Auch die Vienna hat ihre Mannschaft stark verjüngt. Und sie wird noch weiter verjüngen müssen. Denn es ist erstaunlich, wie gut sich diese junge Mannschaft in ihrem ersten Spiel eigentlich zurecht gefunden hat; gerade die älteren Spieler waren es, die den Schwung noch hemmten, wenn sie auch durch taktisches Verständnis manches beitrugen. Diese Mannschaft unterlag gegen W. A. C. 2:5. Der W. A. S. ist aber sicherlich ein leichterer Gegner als der W. A. C. Schon auf Grund seines letzten Spieles, das er gegen die Hakoah nur unentschieden halten konnte. Es werden also zwei junge Mannschaften ein sicherlich schwungvolles Spiel liefern. Schiedsrichter Ing. Kubai (Kellner).

Der Abend wird neben den Wasserballspielen noch verschiedene Einlagen, wie Schwimm-, Staffel- oder Springbewerbe, enthalten. Er beginnt um 7 Uhr. Wartezeit für das erste Spiel ist 20 Minuten. Die Einrichtung der ermäßigten Schülerkarten, die sich vor vierzehn Tagen gut bewährt hat, wird auch morgen beibehalten. Aber auch die übrigen Preise sind mäßig gehalten.

Das Schwimmfest in Preßburg.

Von einem Reiseteilnehmer.

Es war eine gute Idee der Makkabäa, die Wiener Hakoah und die Brünner Bar Kochba zu einem Schwimmfest einzuladen. Das Publikum war von den Leistungen, besonders der Wiener, entzückt und bejubelte die Sieger in geradezu stürmischer Weise. Die Gäste wurden vom Preßburger Bruderverein ungemein freundlich empfangen und waren auch mit der Aufnahme sehr zufrieden. Das Meeting selbst wurde unter der Leitung von Stahl (P. T. E.) und Dr. Lenart (Makkabäa) sehr flott abgewickelt.

Die Preßburger Schwimmer überraschten die Wiener durch ihr ausgezeichnetes Können. Die Wiener hatten so fast gleichwertige Gegner, weshalb die meisten Kämpfe spannend und besonders aufregend waren. Allerdings fehlt den Preßburgern ein geeigneter Rückenschwimmer, sonst würden sie aber auch in einem Wiener Meeting gegen beste Konkurrenz gut abschneiden. Besonders die Leistungen der Jugend sind als hervorragend zu bezeichnen.

Der eindrucksvollste Erfolg war wohl der glänzende Rekord Fritzi Löwys über 100 Meter Freistil, die auch mit minutenlangem stürmischem Applaus bedacht wurde. Die ausgezeichnete Zeit ist der jungen Hakoahnerin noch besonders anzurechnen, da sie ja kurz vorher schon 100 Meter geschwommen und dadurch sehr ermüdet war. Franzi Beck imponierte den Preßburgern ganz besonders. Seine Sprünge erweckten direkt Begeisterung. Lichtenstein und Goldberger zogen im 50 Meter ganz unerwartet gegen Stern (P. T. E.) die Kürzeren, konnten sich jedoch in den Staffeln revanchieren. Erheiternd wirkte das eigenartige Verhalten des P. T. E. in der 6×25-Meter-Freistil-Staffel. Die einzelnen Leute starteten nämlich immer gleichzeitig mit den betreffenden Hakoahnern, die immer mit 2 bis 3 Meter im Vorsprung waren. Schließlich blieben aber doch die Wiener siegreich, ebenso in der Lagenstaffel, wo sie zwei Staffeln stellten. Reiser und Nassau machten das Rückenschwimmen über 100 Meter unter sich aus. Reiser gelang es, mit 1:23·3 den Sieg zu erringen. Guth blieb im 400 Meter Freistilschwimmen über seinen einzigen Konkurrenten Vanaucek (Bratislava), der sich übrigens sehr gut hielt, in der Zeit von 6:13·9 siegreich. Wie erwähnt, konnte Löwy vor ihrem grandiosen Rekord noch das Brustschwimmen über 100 Meter in 1:40 gewinnen, doch setzte ihr Fräulein Hansel (Bär-Kochba) hart zu.

Czegka vom Aegir-Brünn stellte mit 1:24·4 einen neuen tschechischen Rekord auf, und konnte hiebei Piowaty, dem die Strecke zu kurz schien, schlagen.

Schließlich siegte noch Hakoah im Wasserballspiel über Bar-Kochba-Brünn, der durch Czegka verstärkt antrat, mit 3:0, und hinterließ durch ihr schönes Spiel den besten Eindruck. Die Tore erzielten Flesch (2) und Rosenblatt II.

Im ganzen hat also Hakoah in Preßburg acht Siege errungen, und so den österreichischen Schwimmsport würdig vertreten.

Aus dem Verband. Für den heutigen außerordentlichen Verbandstag sind auf Grund § 23 der Satzungen (Bezahlung der Außenstände vor dem Verbandstag) die an den Verband schuldigen Beträge bei sonstigem Stimmentzug rechtzeitig zu entrichten. Die Vereine werden aufgefordert, ihren Vertretern satzungsgemäß gezeichnete Vollmachten mitzugeben. Der Verbandstag findet im Verbandsheim, 1. Bezirk, Wollzeile Nr. 32, um 5 Uhr statt.

Zum morgigen Wasserballabend. Als Einlage wird ein Rettungswettkampf und Vorführung im Rettungsschwimmen stattfinden. Schwimmer und Schwimmerinnen, die daran teilnehmen wollen, mögen sich bei Beginn der Veranstaltung bei Herrn Wafler melden. Es ist erwünscht, wenn sie eventuell Kleider und Schuhe für das Wasser mitbringen.

Ein junger Schwede, Bobiners, erzielte mit 2:53·6 einen neuen schwedischen 200-Meter-Brustrekord (früher 2:56·5) und kam damit den Leistungen von Van Parys und Rademacher nahe.

Leichtathletik

Weltrekord nach Nurmi. Nurmi behauptet, daß die Weltbestleistungen in den mittleren und langen Strecken in kurzer Zeit folgendes Aussehen haben dürften: 800 Meter in 1:51, 1500 in 3:46 bis 3:48, eine Meile in 4:04, 3000 Meter in 8:17 bis 8:19, 5000 Meter in 14:15, 10,000 Meter in 29:40 und 19,400 bis 19,500 Meter im Stundenlaufen. Dabei erhebt der Finne nicht gerade Anspruch darauf, diese Fabelleistungen selbst zustande zu bringen; er meint bloß, in dem jetzigen Entwicklungsstadium sei die Leichtathletik bereits reif für solche Weltrekords.

Anträge zur Generalversammlung des Oe. L. V., die in zwei Teilen, am Samstag, den 12. Dezember, und am darauffolgenden Sonntag stattfindet, sind mindestens vier Wochen vorher einzusenden.

Anerkannte Rekords. In der letzten Vorstandssitzung wurden folgende in der letzten Zeit geschaffene österreichische Rekordleistungen anerkannt: 800 Meter: Mahr (W. A. F., 1:56⁸/₁₀); 60 Meter für Damen: Wagner (W. A. F., 8 Sekunden); 4×200 Meter: W. A. C. (Bürger, Schedl, Jandl, Kleinovitz, 1:31⁸/₁₀); 400-Meter-Hürden: Wessely (W. A. C., 58⁸/₁₀). Fräulein Wagners Weitsprungrekord von 5·09 Meter konnte nicht anerkannt werden, da zur Messung dieser Leistung seinerzeit ein Leinenmaßband verwendet wurde.

Ein Hallensportfest wird die Leichtathletiksektion des Grazer A. C. zu Beginn des nächsten Jahres veranstalten. Es soll in der Reitschule bei Druschkovitz stattfinden, die Oesterreichs größte gedeckte Reitschule darstellt. Das Programm wird sich ausschließlich aus Wurfbewerben zusammensetzen.

Aus dem Burgenland. Allmählich beginnt die Leichtathletik auch im Burgenland Fuß zu fassen; Professor Bittner vom Eisenstädter Gymnasium hat bereits einige Athleten beim Verband angemeldet, und nächstes Jahr im Mai oder Juni sollen auch die ersten burgenländischen Meisterschaften zur Durchführung gelangen.

Bei den Vorarlberger Meisterschaften beteiligten sich nicht weniger als 130 Athleten, die insgesamt 270 Nennungen abgaben. Dieser regen Beteiligung entsprechen ja auch die guten Leistungen, die zum Teil in dieser westlichsten Provinz unsres Landes schon zustande gekommen sind.

Weder bedingt noch unbedingt. Die Vienna wurde vor wenigen Monaten wegen verschiedener Schlampereien zu einer Geldstrafe von 50 Schilling verurteilt, die Strafe jedoch später in eine bedingte umgewandelt. Nun hat der Verein bei seinem vor 14 Tagen angekündigten und auch durchgeführten Rekordversuch neuerdings ganz unzureichende Vorbereitungen getroffen, so daß eigentlich die bereits einmal verhängte bedingte Strafe automatisch zu einer unbedingten werden sollte; der Verband hat jedoch in Anbetracht der schwierigen Umstände, unter denen die Sektion zu arbeiten hat, von jeder Bestrafung abgesehen.

Zwei Länderkämpfe plant Ungarn für das Jahr 1926. Im Frühjahr sollen Ungarns Vertreter gegen Italien, im Herbst gegen Deutschland antreten. Einem Beschluß des Ungarischen Leichtathletikverbandes zufolge, tritt Ungarn am 20. Juni 1926 in Berlin zum Fünfländerkampf nur dann an, wenn Deutschland noch im Herbst in Budapest Revanche gibt. Weitere Verhandlungen mit Schweden und Frankreich sind für 1926 als gescheitert zu betrachten; dagegen wird geplant, im Jahre 1927 Leichtathletikfestspiele mit den Finnen und Esländern in Budapest durchzuführen.

Waldstead, ein neunzehnjähriger Athlet, stellt Finnlands größte Hoffnung für den Zehnkampf dar; er hat bisher folgende Leistungen erzielt: 1·92 Meter im Kugelstoßen, 100 Meter in 11⁸/₁₀, 200 Meter in 23, 58·60 Meter im Speerwerfen und 14·26 Meter im Kugelstoßen.

Ein Riesenstadion soll in Chicago gebaut werden. Mit einem Fassungsraum für 100,000 Zuschauer und einem Kostenvoranschlag von zwei Millionen Dollars!

Boxen

Die Juniorenkonkurrenz.

Gestern abend kam in den Rosensälen die erste Runde der diesjährigen Juniorenmeisterschaft zur Durchführung. Die Resultate waren:

Leichtgewicht: Brand (Sportklub) gegen Kandler (Hertha): Brand siegte nach Punkten.

Mittelgewicht: Windholz (Sportklub) gegen Eigl (Hertha): Eigl ist Sieger, da Windholz in der zweiten Runde wegen Tiefschlages disqualifiziert wird.

Weltergewicht: Wagschal (Vienna) gegen Macha (Hertha): Wagschal siegt nach Punkten. — Magyar (Vienna) gegen Spitzeder (Rapid): Magyar gewinnt nach Punkten. — Putz (W. A. C.) gegen Mick (Rapid): Putz siegt nach Punkten. — Dubby (Simmering) gegen Putz (Hertha): Dubby gewinnt nach Punkten.

Mathies und Haidy gelangen kampflos in die nächste Runde, da die Gegner nicht antraten.

Der Münchner Haymann hatte am vergangenen Montag in Leipzig den Belgier Siclair zum Gegner, den er bereits in der zweiten Runde mit einem rechten Haken erledigte. Der deutsche Weltergewichtsmeister Ernst Grimm siegte über den Kölner Sensen nach Punkten.

Kleine Anzeigen.

I. Schulerstraße Nr. 5. Telephon 5961.

Kraftfahrzeuge.

19/27PS Austro-Daimler, in tadellosem Zustand, samt bill. Taxilizenz Verhältnisse halber preiswert zu verk. Zu sehen täglich vorm. in der Garage. V. Siebenbrunnengasse 37. 9294

Autolizenz zu pachten gesucht. E. B., III. Hainburgerstraße 64/22. 9300

Autotaxi mit Lizenz u. Uhr, Marke Laurin u. Klement, preiswert zu verkaufen. Operngarage, IV. Wühlig. 5. Sonntag von 8—12 Uhr. 9298

Manderer-Motorrad mit eleg. Beiwagen, wenig gefahren, mit kompl. Lichtanlage, preiswert zu verkaufen. Probefahrt mit 3 Perl. Zu besichtigen heute von 8—14 Uhr, VIII. Pfeilgasse 10, 1/18, Eingang Lerchengasse, und von 9. bis 14. d. täglich vor dem Geschäft „Zum Heiduken", I. Plankengasse 5. 9296

Kl. Steyr oder Puch nur von Privaten zu kaufen gesucht. E. Stoumal, XXI. Barnhargengasse 15. 9293

Autotaxilizenz dringend zu pachten gesucht. Anträge an B. Reiner, XVII. Hauptstraße 180/21. 9287

Sport.

Naturfreund, Skifahrer, gut situiert, sucht vornehm denkende junge feiche Partnerin. Unter „Exklusiv 95615" Exp.

Alte Sportschlitten, Fische, natur, fast neu, Rennmaske und Zuckerdecker, um Sportpreis wegen Stallauflösung zu verkaufen. Klosterneuburg, Agnesstraße 14.

Motorroller, mittelgroß, jung, nicht unfellig., unabhängige Partnerin. Zuschr. mit Lichtbild, welches ehrenwörtl. retourniert wird, unter „Lebensfrühling Nr. 96932" an die Exped.

Nutz- und Luxustiere.

Wolfshündin billigst zu verk. XIX. Kutzwaldgasse 30, 1/16. 9292

3 Stück prima transöl. Stutten, 7 Wochen alt, mit Stammbaum, Kriippelrute, abzugeben. III. Kleistgasse, Gasthaus. 9297

Dobermannhunde, 2 Monate alt, prima Stammbaum, billig zu verkaufen. Cafe Glaser, IV. Ostmarkt 1.

Schöne Angorakatze zu kaufen gesucht. Ang. bote nur schriftlich unter „Blaugrau 88823" an die Exp.

Verschiedene Anträge.

Der Saal im Restaurant „zur Goldenen Glocke" ist für Versammlungen, Kränzchen usw. wieder frei. VII. Neubaugasse Nr. 5. Tel. 30202. 9291

Kleiner Saal an Vereine oder private Gesellschaft zu vergeben. Unter „Unregiert 96601" an die Exped.

Maschinschreib-arbeiten, wie Schularbeiten, Dissertationen, Verträge, Korrespondenz, Diktat, sowie Vervielfältigungen nettest. VII. Kandlgasse 35/11. 92165

Tennis

Tilden geschlagen.

Französische Siege in Amerika.

Der französische Tennisverband hat bekanntlich eine Mannschaft zu den amerikanischen Hallenmeisterschaften entsendet, die auch voriges Jahr schon mit einem Siege eines Franzosen geendet hatten. Die Franzosen, vor allem die Pariser Spieler, sind Hallenspezialisten, und man schickte sie auch diesmal mit Vertrauen über den großen Teich. Die Hoffnungen wurden auch nicht enttäuscht, denn der Telegraph meldet Triumphe Lacostes und Borotras im Einzelspiel. Borotra schlug nach hartem Kampf mit 13:11, 6:3 den großen Tilden, und Lacoste siegte gegen Vincent Richards, den drittstärksten Spieler Amerikas, 6:4, 6:2.

Auch die Niederlage des famosen amerikanischen Paares Richards-Hunter mit 4:6, 4:6 gegen Brugnon-Bailley muß als Triumph der Franzosen gewertet werden. Brugnon konnte auch im Einzel Hunter schlagen und hielt sich auch in der Vorschlußrunde glänzend gegen Borotra, der nur 7:5, 4:6, 6:4 gewinnen konnte. Lacoste schlug in dieser Runde den Amerikaner Van Ryan 6:2, 6:1.

Im Doppel allerdings versagte das beste französische Paar Borotra-Lacoste, die von Tilden-Anderson 6:2, 6:1 geschlagen wurden.

Ein schwerer Unfall Suzanne Lenglens?

Suzanne Lenglen soll in Cannes während eines Spazierrittes vom Pferde gestürzt und bewußtlos in ihre Wohnung gebracht worden sein. Ihr Zustand soll Bedenken erregen. Es wäre natürlich sehr traurig, wenn sich die Nachricht bewahrheiten würde, aber wir hoffen doch, daß sie sich, wie so viele andre Nachrichten über Erkrankungen der Weltmeisterin, als übertrieben herausstellt.

Kehrling an der Riviera. Der in Wien sehr bekannte ungarische Meister Bela v. Kehrling nimmt am Turnier zu Nizza teil und konnte einen bemerkenswerten Erfolg feiern. Er schlug Lycett, einen der besten englischen Spieler, mit 10:8, 6:0. Kingsley schlug Crawford 2:6, 6:1, 6:3 und gewann auch im gemischten Doppel mit Helen Wills gegen das Ehepaar Lycett 6:3, 6:4.

Radfahren

Das Chicagoer Sechstagerennen.

Noch selten hat ein Sechstagerennen in Amerika so große Rundenverluste gebracht, als die jetzigen Chicagoer Veranstaltung. Es muß allerdings in Betracht gezogen werden, daß sich an der Spitze des Feldes mehrere Fahrer befanden, die als Spezialisten für Vorstöße gelten und dementsprechend ihre Fähigkeiten in diesen Rennen auch zur Geltung brachten. Im besonderen ist es der Italiener Giorgetti, der, so oft er auf der Bahn ist, keine Gelegenheit zu einem Vorstoß nutzlos verstreichen läßt; die amerikanischen „Hausmannschaften" ließen natürlich nicht locker, und so folgte Jagd auf Jagd. Einzelne Mannschaften hatten am dritten Tage schon bis zu zwölf Runden verloren, aber da das amerikanische Reglement keine bestimmte Rundenanzahl vorsieht, die ins Hintertreffen geratenen Teams zum Ausscheiden zwingt, blieben die von den Rundenverlusten betroffenen Mannschaften, solange sie eben konnten, noch im Rennen. Einen bedauerlichen Unfall hatte der Deutsche Miethe, der mit seinem Landsmann Golle zusammen eine Mannschaft bildete und, wie wir berichtet haben, sich bis zum dritten Tage ganz gut im Rennen halten konnte. Es kam vor dem vierten Tage zweimal zu Sturz und erlitt Rippenbrüche, die sein sofortiges Ausscheiden zur Folge hatten. Sein Partner Golle mußte von der Weiterfahrt auch absehen, da er keinen neuen Partner fand.

Die Jagden setzten am fünften Tage wieder ein und es gab neuerlich eine bedeutende Veränderung im Stand des Rennens. Spencer-Giorgetti büßten ihren Vorsprung vollständig ein, wogegen Walthour-Mac Namara nicht nur ihre beiden Verlustrunden aufholten, sondern sich auch einen Vorsprung von einer Runde sicherten. Mit vier Runden Rückstand war am Schluß des fünften Tages die französische Mannschaft Wambst-Laquehaye registriert, von den noch im Hintertreffen befindlichen Teams waren Goffens-Stokelynck und Beekman-Stockholm so eifrig bei den Vorstößen beteiligt, daß auch sie ihre Position bald verbessert hatten.

Das Radballturnier.

Das vom R. C. Rund um Wien um einen von ihm gestifteten Silberpokal veranstaltete Radballturnier nahm gestern im Gambrinussaal seinen Anfang. Die Veranstaltung hatte einen überraschend starken Besuch zu verzeichnen, und die guten Leistungen einzelner Paare brachten die Zuschauer in beste Stimmung. Die Favoriten Georg und Josef Gartner hatten in dieser Runde zwei eindrucksvolle Siege zu verzeichnen. In der Führung liegen allerdings jetzt Schreitl-Duschek, die sich in drei Kämpfen ebensoviele Siege holen konnten. Die Konkurrenz wird am 7. und 14. März fortgesetzt.

Die Resultate waren: Georg und Josef Gartner gegen Bruno Kovenec-Ludwig Czech 9:1. Georg und Josef Gartner gegen Walter Führer-Franz Spicka 9:3, Heinrich Gartner-Adolf Putzker gegen Kovenec-Czech 6:3, Franz Spicka gegen Walter Führer gegen Heinrich Partner-Putzker 8:6, Schreitl-Duschek gegen Heinrich Gartner-Putzker 6:3, Schreitl-Duschek gegen Josef Arper-Heinrich Eißenbeiß 10:0, Schreitl-Duschek gegen Ladislaus Spicka-Eduard Führer 8:3, Kovenec-Czech gegen Arper-Eißenbeiß 5:3, Ladislaus Spicka-Eduard Führer gegen Arper-Eißenbeiß 10:0, Franz Spicka-Walter Führer gegen Ladislaus Spicka-Eduard Führer 8:3.

Der Wiener Ruderklub Donau hielt anfangs Februar seine diesjährige Generalversammlung ab, in der Hofrat Hajek zum Präsidenten wieder gewählt wurde. Den 134 ausübenden Ruderern stehen zwei vollständig eingerichtete Bootshäuser in Wien — Alte Donau und in Klosterneuburg — mit 36 Sportbooten zur Verfügung. Bei den vorjährigen Regatten wurden bei 17 Starts: elf Siege und drei zweite Plätze errungen. In den 1925 gemachten 1063 Fahrten wurden 31.953 Kilometer zurückgelegt. Kilometermeister wurde Herr Salomon mit 1036 geruderten Kilometern. Das Schülerrudern wurde mit bestem Erfolg gepflegt. Anschrift des Klubs: Anton Rößler, 9. Bezirk, Währingerstraße Nr. 48. Telephon Nr. 18430.

Wintersport

Auf Skimensur im Hochgebirge.

Die Akademischen Skirennen in St. Moritz.

Die Ergebnisse des Ersten internationalen akademischen Skirennens in St. Moritz haben wir bereits vor einigen Tagen veröffentlicht. Die Farben Oesterreichs wurden dabei bekanntlich von der Innsbrucker Universitätsmannschaft ehrenvoll vertreten. Der bekannte Fachmann Henry Hoc schreibt über die Veranstaltung in der „S. J. P.":

„Zehn Tage war ich in Savognin im Oberhalbstein und brachte holländischen Studenten die Anfangsgründe des Skilaufens bei. Köstliche Stille in einem abseits gelegenen Alpendorf. Im Gasthaus wurden wir betreut von den Töchtern der Familie, und des Abends spielte ein altes Grammophon längst vergessene Tänze. Dazu drehten wir uns mit dem hübschen Fräulein von der Post. Aus dieser Idylle fuhr ich als Schiedsrichter zu den Studentenwettkämpfen nach St. Moritz — aus einer Welt in die andre! Und doch: es ist nur äußerlich anders. Es stehen um das Engadin dieselben weißen Berge — es stehen dieselben staubenden Schneefahnen an den Gipfeln, und trotz aller weltbekannten wintersportlichen Attraktionen: der Ski beherrscht das Bild und Skilauf ist Trumpf.

Einige unbekannte Sensationen erlebt der Skiläufer hier freilich schon. Nicht jeden Tag sieht man einen Sprung von 63 Meter (letzter europäischer Rekord an der Berninaschanze!), und wer hat sich selbst schon skilaufenderweise geschaut? In St. Moritz kann man solches erleben. Es ist ein seltsamer Spaß, nachts im Licht der Bogenlampen vom Kulmhotel die steile Dorfstraße ins Dorf hinaus abzufahren zwischen städtisch hohen Häusern und sich dabei in den Spiegeln der Geschäfte zu bewundern.

Am Montag begannen die akademischen Kämpfe. Jede Universität geht mit einer Dreiermannschaft in das Rennen: zwei Slalomläufe auf Hartschnee, einer in Weichschnee und ein raisiges Abfahrtsrennen. Die Leistungen werden nach Noten gewertet, die sich aus den Zeitdifferenzen gegen den jeweiligen Sieger ergeben, und die Summe der Note der drei Kameraden in allen vier Läufen ergibt die siegende Mannschaft. Außerdem werden Preise gegeben für die jeweils beste Leistung. An beiden Rennen war das Wetter unerfreulich und das Licht schlecht — es war kalt und windig, nur der Schnee war gut. Mehr als 50 Mann stellten sich dem Starter. Die Münchner unter Führung von Dr. Rösen, dem Vorsitzenden des Bayerischen Skiverbandes, sahen glänzend aus in ihren graugelben Schnürblusen. Die Schweizer fielen auf durch durchschnittlich schlanke und nur mittelgroße Gestalten; die Italiener hatten ein recht unauseglichenes Team gesandt, das gefährlicher aussah, als es sich späterhin erwies. Unter den Oesterreichern sah ich einige Lieblingsschüler von Hannes Schneider und unter den Engländern und Kanadiern stach besonders Lord Mackintosh gewaltige Figur hervor. Der Ruf eines überaus kühnen Fahrers ging ihm voraus. Er ist übrigens Captain des Oxford-Rugby-Teams und spielte in Frankfurt. Die Hoffnungen der Deutschen erfüllten sich nicht. Sie fanden sich auf keiner einzigen Strecke zurecht. Vor allem lag ihnen das wirklich schwere alpine Abfahrtsrennen offenbar gar nicht. (Dies führte von der Corvillahütte bis ins Dorf und stellte große Anforderungen.) Die Leistung des Siegers (Amstutz, Bern) mit 11:40 und des Zweiten (Mackintosh 12:50) ist angesichts des ungleichmäßigen Schnees und des diffusen schlechten Lichtes ganz hervorragend.

Was auf dieser vielbefahrenen Strecke noch nie sich ereignete, geschah: zwei Schneebrettlawinen gingen ab und verschütteten zwei Teilnehmer. Glücklicherweise konnten sie von ihren Kameraden unversehrt gerettet werden.

Sie und ihre Helfer mußten am Nachmittag nochmals starten, was an Läufer und Rennleitung keine geringe Anforderung stellte — bedeutete es doch einen zweiten Aufstieg auf 2550 Meter im Schneesturm.

Bei den Sprungläufen schnitten die Münchner besser ab und holten sich den ersten und dritten Preis.

Ich verfönlich schreibe den Mißerfolg der deutschen Läufer in erster Linie ihrer rein norwegischen Einstellung zu — der Vorliebe für „Rennen und Springen". Die Schweizer und Oesterreicher sind ausgesprochene Tourenläufer und auch Mackintosh hat alpine Tourenschule.

Die ganze Anlage der Strecken gab den Läufern dieser Art einen Vorteil. Verfehlt war der Slalomlauf in „Weichschnee", bei dem nur die fünf ersten normale Bedingungen hatten, während es für alle folgenden auch bei größtem Können unmöglich war, ohne Sturz durchzukommen. Die Organisation des Rennens, das ein Anfang auf neuer Bahn ist, war teils gut, teils improvisiert.

Die eindrucksvolle Preisverteilung im Kulmhotel, bei der diplomatische Vertreter vieler Länder sprachen, war ein schöner Beweis für das wachsende Verständnis und die neu keimende Freundschaft zwischen den Sportsleuten ehemals feindlicher Länder.

Wieder ein Weltrekord. Der Norweger Tulin Thams erzielte bei einem Sprung auf der Odnes-Schanze mit einem gestandenen Sprung von 70 Meter einen neuen Rekord. Er besiegte damit Strömstadt, der es auf 69½ Meter brachte. Außer Konkurrenz sprang der Norweger S. Ruud 70½ Meter.

Europäischer Skisprungrekord. Im Bezirk Lillehammer in Norwegen befindet sich eine Skisprungschanze, die durch ihre Bauart außerordentlich weite Sprünge zuläßt. Schon zu Anfang des Winters haben verschiedene norwegische Skiläufer durch weite Sprünge auf dieser Schanze, die bis vor kurzem Flubergschanze hieß, jetzt aber den Namen Odnesschanze führt, von sich reden gemacht. Am Donnerstag vormittag gelang es dem Norweger Thorald Strömstadt sogar, den europäischen Rekord mit einem prächtigen gestandenen Sprung von 68 Meter zu verbessern.

Das Neue Alpenvereins-Jahrbuch ist nunmehr, wenn auch mit einiger Verspätung, eingetroffen und durch die Vereinskanzlei des Zweiges Austria des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, Wien, 1. Bezirk, Wollzeile Nr. 22 (täglich von 9 bis 1 und 3 bis 7 Uhr), zum Mitgliedspreise von 5 Sch. 60 Gr. zu beziehen. Das Buch ist ein Großoktavband, in Ganzleinen gebunden, mit zahlreichen Bildern und Kartenbeilagen.

Die Austriahütte (Dachstein) meldet: Beide Hauptzugangswege von Schladming über den Kulmwirt und die Ramsau wie von Pichl (Pichlmayrgut-Gasthof) und den Karlwirt sind ausgetreten, das letzte Stück des Fahrweges von der Brandalm zur Hütte ist ausgeschaufelt. Außerdem sowohl von der Ramsau als auch von Pichl Skimarkierung. Das schöne, abwechslungsreiche Skigelände, insbesondere der nahe Brandriedl mit seiner einzigartigen Rundschau, machen dies ganzjährig bewirtschaftete Alpenvereinsschutzhaus zu einem beliebten Standquartier für Skiläufer. Der Pächter der Hütte, Berg- und Skiführer Sepp Reiter, erteilt ständig kostenlosen Unterricht im Skilauf sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene. Pensionspreis, drei reichliche Mahlzeiten, 7 Sch.

Leichtathletik

1925 und die Leichtathletik.

Das vergangene Jahr brachte der österreichischen Leichtathletik einen Fortschritt, allerdings nicht in einem Ausmaße, daß man jubeln und sich freuen könnte, unsre internationale Konkurrenzfähigkeit habe sich mit einem Schlage gehoben; Länderkämpfe gegen Deutschland, Ungarn und die Tschecho-Slowakei dürften auch nach dem momentanen Niveau unsrer Athletik dieselben, nicht gerade hervorragenden Resultate zeitigen, wie dies bisher der Fall war, aber es ist uns doch gelungen, wenigstens in einigen Disziplinen Anschluß oder gar das Uebergewicht gegenüber unsern Nachbarn zu gewinnen. Unsre Langstreckenläufer Bruhnen und Kantor sind formgemäß weder in Ungarn noch in der Tschecho-Slowakei zu schlagen, und auch Deutschland hat nur einen oder den andern, der diese beiden österreichischen Läufer um einige Sekunden zu besiegen vermag; Bruhnen besonders ist ja auch beim Fünfländerkampf in Wien nur von dem Reichsdeutschen Wollmer geschlagen worden, und wer weiß, ob ihn über 10 Kilometer außer dem Deutschamerikaner Wachsmuth noch ein zweiter in Deutschland schlagen könnte. Unser Zehnkampfmeister Wessely hat vermutlich in dem Ungarn Somfay einen übergegenen Konkurrenten, Deutschland oder gar die Tschecho-Slowakei können ihm höchstens gleichwertige Gegner stellen. Ueber 800 Meter hat bisher noch kein Tscheche die Zeit Mahrs erzielt. Deutschland allerdings hat seinen Dr. Peltzer und Ungarn seinen Barsi, aber den andern Mittelstrecklern beider Länder ist Mahr gleichwertig, zumindest was seine beste Leistung anlangt, wenn auch nicht in bezug auf Kämpferqualität. Allenfalls könnten sich noch Janausch gegen die tschechischen Kugelstoßer sowie unsre beiden Hürdenläufer Weilheim und Wessely in Ungarn und in der Tschecho-Slowakei Erfolge holen.

Viel deutlicher wird der Fortschritt, wenn man unsre Statistik mit der im Vorjahre veröffentlichten vergleicht. Im eigenen Lande ist es vorwärtsgegangen, an der internationalen Konkurrenzfähigkeit hat sich nicht allzu viel geändert, wir haben einfach mit der Entwicklung unsrer Nachbarn Schritt gehalten; von dem Vorsprung haben wir nur wenig aufgeholt. Aber mit der Tschecho-Slowakei waren wir ja schon einmal auf gleicher Stufe; daß im Rückgang unsrer Klasse endlich ein Stillstand eingetreten ist, daß sogar der erste Schritt wieder bergan getan ist, daß unsre Leichtathletik eine gute Basis besitzt, das ist ein Fortschritt, wenn auch ein bescheidener.

Unsre Sprinter.

Deutschland nennt seine Kurzstreckenläufer den Stolz des Landes. Wir müssen da weit bescheidener sein. Wir besitzen noch immer keinen wirklichen Sprinter, nur Talente, die einiges versprechen. Aber erst muß das Versprechen gehalten werden, das Leute wie Kleinowetz, Schenner (beide W. A. C.), Ritter und Mahr (beide W. A. F.) indirekt gegeben haben. Nachstehend folgen die besten Leistungen, die auf den Spintstrecken (60 bis 500 Meter) erzielt wurden.

60 Meter (Rekord: 6⁹/₁₀ von Schedl, W. A. C.): 7 Sekunden: Fridolin (Sportklub); 7¹/₁₀: Haderer (Klagenfurt); 7²/₁₀: Meisl (Rapid), Stern (W. A. C.), Hübsch (Hakoah), Polese (Vienna); 7³/₁₀: W. Preß (D. Oe. T. V), Steuer (Eisenstadt), Gehrlich (F. A. C.); 7⁴/₁₀: Barta, Groß (Eisenstadt), Alberich (W. S. C.); 7⁵/₁₀: Scharmins, Fritsch, Rinner (W. A. C.).

100 Meter (Rekord: Weinzinger, W. A. C.): 11 Sekunden: Kleinovitz, Schedl (W. A. C.), Schachinger (Linz); 11¹/₁₀: Kaindl (Meister, Sturm 14), Stark (Reichenhall); 11²/₁₀: Agostini (Tirol), Haderer (Klagenfurt); 11³/₁₀: Bürger, Stern (W. A. C.), Ritter (W. A. F.), Fridolin (Sportklub), Pflanzer (Innsbruck), Fiedler (Akad. T. V., Graz); 11⁴/₁₀: Bartl (G. A. C.), Rauch (W. A. F.), Wessely, Ive (W. A. C.), Tayganek (W. S. C.), Wieser I (Sturm 14), Dölzl (Linz); 11⁵/₁₀: Goldberger (Wien-West), Helferich (G. A. C.), Nießner, Jandl (W. A. C.); 11⁶/₁₀: Friedrich (G. A. C.), Wagner (Straßenbahn), Homann (Leoben), Dzino (W. A. C.); 11⁷/₁₀: Milinow (G. A. C.), Hübsch (Hakoah), Gehrlich, Pettera (F. A. C.), Kuchlinka (Theresianum); 11⁸/₁₀: Gampfhard (W. A. C.), Pflug (Akad. Gymnasium), Pfeffer (F. A. C.), Meisl (Rapid), Golop (Klagenfurt), Stürtzel (Sturm 14), Tichler II (Hakoah); 11⁹/₁₀: Zugger, Wieser II (Sturm 14), Fürst (Hakoah), Orthelt (Reichsbund), Sieding (W. A. F.).

200 Meter (Rekord: 22⁴/₁₀ von Cassinone, W. A. C.): 22⁵/₁₀: Kleinovitz (Meister, W. A. C.); 22⁶/₁₀: Ritter (W. A. F.); 22⁹/₁₀: Haderer (Klagenfurt); 23: Ive (W. A. C.); 23¹/₁₀: Agostini (Tirol); 23³/₁₀: Jandl, Wunderer (W. A. C.); 23⁴/₁₀: Schedl (W. A. C.); 23⁶/₁₀: Bürger (W. A. C.); 23⁶/₁₀: Kauba (W. A. F.), Osterseher (Hakoah); 23⁸/₁₀: Helferich (G. A. C.), Meisl (Rapid); 23⁹/₁₀: Wessely (W. A. C.).

300 Meter (Rekord: 36⁸/₁₀ von Benedek, W. A. F.): 36⁹/₁₀: Kleinovitz (W. A. C.); 37⁵/₁₀: Haderer (Klagenfurt).

400 Meter (Rekord: 51¹/₁₀ von Mahr, W. A. F.): 50⁸/₁₀: Kleinovitz (Meister, als Rekord nicht anerkannt, W. A. C.); 51⁷/₁₀: Wessely (W. A. C.); 52⁴/₁₀: Schenner (W. A. C.); 52⁶/₁₀: Mahr (W. A. F.); 52⁹/₁₀: Swatonek (W. A. F.); 53: Ritter (W. A. F.), Weinberger (W. A. C.); 53²/₁₀: Agostini (Tirol); 53⁴/₁₀: Homann (Leoben); 53⁵/₁₀: Haderer (Klagenfurt), Winter (W. A. C.); 53⁶/₁₀: Kljun (Vienna), Kauba (W. A. F.); 53⁸/₁₀: Havek (W. A. C.), Klement (F. A. C.); 5⁹/₁₀: Wunderer (W. A. C.); 54: Meyer (G. A. C.), Meisl (Rapid), Tichler (Hakoah), Klein (W. A. C.); 54²/₁₀: Müller (W. Sp. C.), Gasser (W. A. C.); 54³/₁₀: Weiner (W. A. F.); 54⁴/₁₀: L. Rubelt (W. A. C.); 54⁵/₁₀: Badrazil (W. A. F.); 54⁸/₁₀: Kohn (Hakoah).

500 Meter (Rekord: 1:07⁷/₁₀ von Swatonek, W. A. C.): 1:08²/₁₀: Mahr (W. A. F.); 1:12: Kljun (Vienna); 1:12³/₁₀: Fleck (Vienna); 1:12⁶/₁₀: Bodem (W. A. C.); 1:13: Müller (Vienna); 1:13⁵/₁₀: Groß (Amateure), Saler (W. Sp. C.); 1:14⁴/₁₀: Ansorge (F. A. C.); 1:14⁵/₁₀: Tichler II (Hakoah); 1:15: Nietsche (W. Sp. C.).

L. Z.

Wer lief 5000 Meter unter 15 Minuten? 14 Athleten haben es bisher zustande gebracht, fünf Finnen, fünf Schweden, zwei Franzosen, ein Norweger und ein einziger Amerikaner. Der Norden Europas dominiert! Gleich an der Spitze sind drei Finnen zu finden: Nurmi mit seinem Weltrekord von 14:28·2 (im Jahre 1924 gelaufen), Ritola (14:31·4, Trainingszeit: 14:23·31) und Kohlemainen (14:36·6). Die weitere Reihenfolge zeigt folgendes Bild: Bouin (Frankreich, 14:36·7), Wide (Schweden, 14:40·4), Backmann (Schweden, 14:51), Ray (Amerika, 14:54), Falk (Schweden, 14:54·3), Jokkela (Finnland, 14:54·9), Guillomot (Frankreich, 14:55), Mattilainen (Finnland, 14:57), Eklöf (Schweden, 14:57·3), Zander (Schweden, 14:57·5, ehemals Weltrekord) und schließlich Halvstedt (Norwegen, 14:59·1). Zum Vergleiche sei hinzugefügt, daß der österreichische Rekord von Kantor mit 15:30·4 gehalten wird.

Die Athletikkonkurrenzen der deutschen Kampfspiele gelangen im nächsten Jahre am 10. und 11. Juli zur Durchführung. Ziemlich hoch ist das in Aussicht genommene Nenngeld, das 5 Mark für den Einzelbewerb und 20 Mark für jede Staffel betragen soll.

Wintersport

90 Kilometer in 5½ Stunden.

Der historische Gustav Wasa-Lauf.

Das größte sportliche Ereignis in Schweden, der Wasa-Lauf, ging am letzten Sonntag bei idealem Winterwetter in der Provinz Dalekarlien vom Stapel. Die gesamte schwedische Presse beschäftigte sich in den letzten Wochen eifrig damit, die Siegesaussichten der Teilnehmer an diesem äußerst anstrengenden Schneeschuhlauf, der sich über eine Entfernung von 90 Kilometer erstreckt, eingehend zu besprechen. Das große Interesse für dieses sportliche Ereignis erklärt sich durch den geschichtlichen Hintergrund, dem dieser Lauf seinen Namen verdankt. Vor 400 Jahren, im Jahre 1520, flüchtete der spätere schwedische König Gustav Wasa auf der jetzigen Wettlaufbahn zur norwegischen Grenze und wurde von der Bevölkerung wieder feierlich zurückgeholt. Der junge Gustav Wasa wollte sein Land von den Bedrückungen des grausamen dänischen Königs Christian II. befreien und begab sich nach vielen anstrengenden Fahrten nach Dalekarlien, wo die Einwohner besonders freiheitsliebend waren. In Mora, der dalekarlischen Hauptstadt, versuchte er Anhänger zu gewinnen. Er wurde aber im allgemeinen unfreundlich aufgenommen. Außerdem waren ständig die dänischen Verfolger hinter ihm. So entschloß er sich zur Flucht nach Norwegen, die er auf Schneeschuhen ausführte. Bald darauf wurde aber die Bevölkerung Moras zugunsten Gustav Wasas umgestimmt. Man eilte ihm, ebenfalls auf Schneeschuhen, nach und fand ihn nach einem Lauf von 90 Kilometer vollkommen ermüdet in der Nähe des Ortes Sälen. Unter dem Jubel der Bevölkerung wurde er nach Mora zurückgebracht. Wenig später verjagte Wasa die dänischen Unterdrücker aus Schweden, gab dem jetzigen schwedischen Reich seinen organisatorischen Unterbau und wurde zum König gewählt. Diesen historischen Lauf von Sälen bis Mora hat man nun in einem sportlichen Ereignis verewigt.

Im Jahre 1922 fand der Lauf zum erstenmal statt. In diesem Jahre konnte also ein fünfjähriges Jubiläum gefeiert werden. Durch Radio wurde über jede Einzelheit des Rennens berichtet. Um 8⁸ Uhr morgens erfolgte der Start in Sälen, 94 Läufer nahmen an dem Lauf teil. Als Erster traf P. E. Hedlund am Ziel ein. Er lief, wie wir bereits berichtet haben, die 90 Kilometer lange Strecke in der phänomenalen Zeit von 5:36:07 Stunden. Der schwedische Kronprinz, die Kronprinzessin, Erzbischof Söderblom und andre sowie etwa zehntausend Zuschauer hatten sich eingefunden und begrüßten die Sieger mit begeisterten Zurufen. Im Anschluß an den Lauf fand ein festlicher Gottesdienst in der Kirche zu Mora statt.

Das Skispringen auf dem Semmering abgesagt.

Infolge Schneemangels mußte das für den 7. d. angesetzte internationale Skispringen auf dem Semmering endgültig abgesagt werden.

Verlegung der Deutschen Skimeisterschaft nach Tirol.

Die Schneeverhältnisse dieses Winters verhinderten die Durchführung der Deutschen Skimeisterschaft in Garmisch-Partenkirchen; die Leitung des Deutschen Skiverbandes sah sich deshalb genötigt, den Ort der Austragung auf den Arlberg zu verlegen. Dort findet die Meisterschaft am 13. und 14. d. statt. Der Skiklub Arlberg in St. Anton hat die Durchführung übernommen. Der große Sprunglauf wird an der Rendelschanze in St. Anton vor sich gehen. Für die Gegenden, über die der Langlauf führen wird, besteht keine Sorge wegen Schneemangels; im Arlberggebiete, sicher in St. Christoph und Umgebung, liegt zur schlechtesten Zeit noch im Mai Schnee. Die Deutsche Skimeisterschaft wird somit von den Kampfspielen im Skilauf und der Oesterreichischen Staffelmeisterschaft abgetrennt. Diese beiden letzteren Veranstaltungen bleiben vorerst für Garmisch-Partenkirchen reserviert, um nach Möglichkeit noch in diesem Jahre, tunlichst im Dezember, ausgetragen zu werden.

Skiwettbewerbe in Polen.

Krakau, 1. März. (Von unserm Korrespondenten.) In der Umgebung von Zakopane fanden Samstag und Sonntag große Skiwettbewerbe statt. Die Strecke führte über 16 Kilometer. Die Ergebnisse lauten: I. Klasse: Old Boys: Schiele (1:26·10) 1, vor Bednarski (1:35·27). I. Klasse Senioren: Bujak J. (1:19·33) 1, Bujak F. (1:20·22) 2, Mückenbrunn (1:23·30) 3. II. Klasse: Motyka (1:24·16) 1, Jansa (Illiria, Jugoslawien, 1:39·20) 2. III. Klasse: Kondziolka (1:30·10) 1. Die Strecke für Junioren führte über 8 Kilometer; es siegte Czech in 38:40. Der Damenlauf hatte eine Strecke von 4 Kilometer. Es siegte in der I. Klasse Czarnowska in 34·4 und in der II. Klasse Loteczko in 30:30. In der Sprungkonkurrenz siegte Gasienica mit der Note 16.855 (32 und 34 Meter) vor Mückenbrunn, Note 16.250 (28 und 33 Meter) und Krzeptowski, Note 15.750 (28 und 30 Meter).

Alpiner Abfahrtslauf von der Planai.

Schladming, 1. März. (Von unserm Korrespondenten.) Die Wintersportabteilung der Sektion Schladming des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines veranstaltete gestern einen alpinen Abfahrtslauf von der Planai bei Schladming, der für Mitglieder des Oesterreichischen Skiverbandes und im Werbelaufe für Nichtmitglieder offen stand. Die 8¼ Kilometer lange Strecke führte vom Start (Schladminger Hütte, 1880 Meter) südlich in starker Steigung auf den Gipfel der Planai (1904 Meter), zum Fuße des Krahberges, in großem Bogen östlich der Planai zurück, die Abfahrt unter die Schutzhütte (1700 Meter) über schwierige Schläge, offenes Waldgelände und Wiesen dem Ziele zu, das sich beim Oberinnerbichler in etwa 1000 Meter Höhe befand. Die Wettläufer erzielten glänzende Zeiten. Die Differenz zwischen dem ersten und letzten von den 20 besten Läufern betrug kaum 5 Minuten.

Die Ergebnisse waren: Alpiner Lauf (46 Nennungen, davon 43 gestartet): 2. Klasse: August Siedler (Skiklub Wien, 34:36) Alleingänger, 3. Klasse: Richard Werner (Schladming-Ramsau, Bestzeit des Laufes, 27:50) 1, Anton Maierhofer (Schladming-Ramsau, 29:08) 2, Wilhelm Wilhelmstätter (Skiklub Salzburg, 29:29) 3, Bernhard Werner (Schladming-Ramsau, 30:22) 4, Hans Maierhofer (Schladming-Ramsau, 30:24) 5, Gottlieb Knaus (Schladming-Hochenberg, 30:26) 6. — Jugendklasse: Alfred Dingl (Skiklub Salzburg, 30:46) 1, Alfred Eichholzer (Akademischer Skiklub Graz, 31:40) 2, Alois Berger (Skiklub Salzburg, 31:56) 3. — Altersklasse I: Ingenieur Theodor Andreic (Stainach, Wintersportabteilung Schladming, 38:17) 1. — Altersklasse II: Fidelius Scholz (Skiklub Wien, 44:35) Alleingänger.

Das Semmeringer Alpenvereinskränzchen findet wie alljährlich in den Räumen des Südbahnhotels Semmering morgen Samstag statt. Für die Unterbringung der Ballgäste aus Wien usw., die den folgenden Sonntag zu Ausflügen in die Semmeringer Berge benützen wollen, ist vorgesorgt, und zwar zu dem besonderen Ausnahmspreise von Sch. 3.70, so daß sich die Fahrt hin und zurück, Eintritt und Nächtigung zusammen nur auf 15 Sch. stellt. Karten in allen Wiener Sportgeschäften und in der Vereinskanzlei des Zweiges „Austria" des D. u. Oe. A. V., Wien, 1. Bezirk, Wollzeile Nr. 22.

Die Oberwalderhütte am Großglockner nimmt ihre diesjährige Bewirtschaftung mit Anfang März auf, um zu der die Monate März, April, Mai und Juni umfassenden Zeit („Saison") für hochalpine Skitouren gerüstet zu sein. Die Umgebung der Oberwalderhütte ist wohl zweifellos die großartigste hochalpine in den ganzen österreichischen Alpen und kann sich ruhig mit dem Jungfraujoch in der Schweiz messen. Die Bewirtschaftung erfolgt durch Franz Kofler aus Matrei (Osttirol), doch können sich Selbstversorger für die geringe Entschädigung von 20 Gr. für die Speise vom Hüttenpächter Speisen zubereiten lassen. Berg- und Skiführer sowie Träger besorgt Rupert Winkler in Zell am See. Alle sonstigen Auskünfte durch die Vereinskanzlei des Zweiges Austria des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines, Wien, 1. Bezirk, Wollzeile Nr. 22, täglich von 9 bis 1 und 3 bis 7 Uhr.

Die Rudolfshütte am Weißsee im österreichischen Naturschutzgebiet wird auf vielseitigen Wunsch aus den Kreisen der skilaufenden Mitglieder zu Ostern bewirtschaftet werden und so die Ausführung von alpinen Skihochtouren in dem großartigen Gebiet der Granatspitzgruppe erleichtern. Alle sonstigen Auskünfte durch die Vereinskanzlei des Zweiges Austria des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, Wien, 1. Bezirk, Wollzeile Nr. 22, täglich von 9 bis 1 und 3 bis 7 Uhr.

Das Alpenvereinsschutzhaus Franz Senn-Hütte (Zweig „Innsbruck"), 2173 M. auf dem Alpeinerferner (Stubai), benannt nach dem Gründer des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines Pfarrer Franz Senn, 6 Stunden von Fulpmes, Endpunkt der Stubaibahn, 4½ Stunden von Neustift, ist vom 1. d. an wieder ständig bewirtschaftet. Unterkunft für 80 Personen. Wichtiger Standort für den hochalpinen Schneeschuhlauf (Ruderhofspitze 3472 M., Wildes Hinterbergl 3321 M., Kräuslscharte 3200 M., Uebergang zur Ambergerhütte usw.). Auskünfte beim Wirtschafter Bergführer Veit Falbesoner in Bärenbad, Post Neustift, Tirol.

Alpiner Skilauf. Walter Flaig hat im Verlage von Dieck u. Comp., Stuttgart, drei neue Bilderhefte über alpinen Skilauf erscheinen lassen. Sein Name bürgt für die Güte des Gebotenen. Nur das wirklich vorzügliche Bild kann neben dem Wort im theoretischen Unterricht die praktische Anleitung wenigstens teilweise ersetzen. Dieser Erkenntnis leistet Flaig durch eine Unzahl geradezu ausgezeichnet gewählter Kunstdruckbilder Genüge. Sie stellen alle Techniken so genau dar, daß man den Skilehrer förmlich neben sich zu sehen meint. Die Bedeutung jedes Einzelvorganges für die Praxis ist genau erläutert. Das erste Heft gibt eine kurze Uebersicht über die Grundlagen des Skilaufes, im zweiten sind Ausrüstung, Aufstieg und Abfahrt in meist eisfreiem Gelände behandelt, im dritten hauptsächlich die Technik des Skilaufes auf Gletschern, alle handeln also von angewandtem Skilauf.

Radfahren

40. Hauptgautag des St. R. G. V.

Der zu den ältesten radsportlichen Vereinigungen in Oesterreich zählende Steirische Radfahrer-Gauverband feiert in der Zeit vom 26. bis 30. Juni d. J. in Graz das Fest seines vierzigjährigen Bestandes. Es werden bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um diese Gedenktage so schön als möglich zu gestalten und den Teilnehmern am Hauptgautag nicht nur sportlich, sondern auch gesellschaftlich Erstklassiges zu bieten. So werden die Teilnehmer am 26. Juni der Eröffnung der Allgemeinen Sportausstellung in der Grazer Industriehalle, auf der auch Fahrräder und Motorräder zur Schau gestellt werden, beiwohnen; ferner ist für diesen Tag der Empfang der von auswärts kommenden Festgäste (Sternfahrt-Konkurrenten) anberaumt. Nachmittags werden Vorläufe auf der Rennbahn absolviert, abends findet die offizielle Begrüßung statt. Am 27. Juni gibt es ein Straßenrennen, eine Festauffahrt, Rad- und Motorradrennen auf der Rennbahn sowie den großen Festabend. Am 28. Juni tagen der Bundestag des Oesterreichischen Radfahrer-Bundes und der 40. Hauptgautag des Steirischen Radfahrer-Gauverbandes; es sind auch Besichtigungen industrieller Unternehmungen vorgesehen. Nachmittags beginnen die Saalsportkonkurrenzen, die am 29. Juni zu Ende geführt werden. An diesem Tage finden wieder Bahnwettbewerbe statt, am Abend wird die Preisverteilung vorgenommen. Ein Frühschoppen vereinigt alle Festteilnehmer am 30. Juni zur letzten geselligen Zusammenkunft.

Der Oesterreichische Radfahrer-Bund gestaltet das Jubiläumsfest seines ältesten Verbandes zu dem seinigen, und es wird schon jetzt an sämtliche Bundesklubs das Ersuchen gerichtet, für die Beteiligung an dem Feste in den interessierten Kreisen rege Propaganda zu entfalten. Es soll bei diesem 40. Hauptgautag das treue Zusammenhalten unsrer Radfahrerschaft in würdiger Form dokumentiert werden. Die Fortschritte auf radsportlichem Gebiete werden sowohl durch die Sternfahrt wie auch die sportlichen Konkurrenzen klar dargetan werden.

Hauptversammlung des R. C. Rund um Wien.

Die am 21. d. stattgefundene Generalversammlung wurde in Anwesenheit zahlreicher Mitglieder abgehalten. Den Funktionären, die ausführliche Referate erstatteten, wurde der Dank für ihre Tätigkeit ausgesprochen und ihnen die Entlastung erteilt. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Obmann: Josef Arper; Obmannstellvertreter: Leo Dolezal; Kassier: Leop. Cech; Schriftführer: Bruno Kopenec, Jos. Weingartner; Fahrmeister: Otto Cap; Fahrwarte: J. Pointner, Hermann Walzhofer; Revisoren: A. Wirth, H. Eisenbeiß; Delegierte in den N. Oe. R. V.: Bruno Kopenec, J. Pointner; Delegierte in den Verband der Rennfahrer: Otto und Walter Cap; Bannerjunker: Leop. Cech; Archivar: Heinr. Gartner.

Leichtathletik

1925 und die Leichtathletik.

Die Mittelstrecke.

Nur über 800 Meter, da allerdings ausgiebig, wurde die Leistung des Vorjahres und damit der Rekord geschlagen, über 1000 Meter jedoch konnte Mahr einen Rekord nicht erreichen, und auch über 1500 Meter, diese schwerste aller Mittelstrecken, fehlen einige Zehntelsekunden auf die beste Leistung des Jahres 1924; F. Friebe ist eben nicht mehr und der Nachwuchs noch nicht in jener Form, da ein Oesterreicher in 4·06⁴/₁₀ einen Sieg bei den Deutschen Kampfspielen und einen guten österreichischen Rekord errang. Allerdings stehen gerade für diese Strecken neue, junge Leute zur Verfügung, die in dem letzten Meisterschaftsrennen bereits annehmbare Leistungen erzielten: Fleck von der Vienna und Pollack vom W. A. F., eventuell auch H. Bodem (W. A. C.). Pollacks beste Strecke sind allerdings die 800 Meter, aber das sollte ihn nicht hindern, auch über 1500 Meter zur ersten Klasse aufzulaufen. Fleck wurde auch von dem Franzosen Baraton, der in Wien startete, als großes Talent bezeichnet, die große Leistung ist er bisher noch schuldig geblieben, das heißt, nicht ganz, wie er mir selbst erzählte. Im Training sei er wiederholt bedeutend unter 4:10 gelaufen, aber ... hoffentlich wird man doch da noch sehen, und nicht im Training! Die Statistik sieht folgendermaßen aus:

800 Meter (Rekord 1:56²/₁₀ von Mahr, W. A. F.): 1:56²/₁₀: Mahr (Meister, Rekord, W. A. F.); 1:59⁵/₁₀: Gasser (W. A. C.); 2:00: Weinberger (W. A. C.); 2:01: Pollack (W. A. F.); 2:03: Hauser (W. Sp. C.); 2:03²/₁₀: Zadrazil (W. A. F.); 2:03⁴/₁₀: Bodem (W. A. C.); 2:03⁶/₁₀: Fleck (Vienna); 2:04: Kljun (Vienna), Neumayer (F. A. C.); 2:05⁸/₁₀: Klein (W. A. C.); 2:05⁸/₁₀: L. Rübelt (W. A. C.); 2:06⁴/₁₀: Ganta Rosenkranz (derzeit Laibach); 2:07³/₁₀: Hengel (W. A. F.); 2:07⁴/₁₀: Dukes (Hakoah); 2:07⁶/₁₀: Schweiger (Vienna); 2:08⁹/₁₀: Goers (Gremium d. Wr. Kfmsch.); 2:09⁴/₁₀: Agostini (Tirol).

1000 Meter (Rekord 2:34⁸/₁₀ von Mahr, W. A. F.): 2:36⁴/₁₀: Mahr (W. A. F.); 2:37⁵/₁₀: Gasser (W. A. C.); 2:39: Haidegger (W. A. F.), Bodem (W. A. C.); 2:39²/₁₀: Pollack (W. A. F.); 2:39⁴/₁₀: Fleck (Vienna); 2:39⁵/₁₀: Hauser (Sportklub); 2:41³/₁₀: Deckardt (W. A. F.); 2:44: Weinberger (W. A. C.); 2:47: Zadrazil (W. A. F.), Schweiger (Vienna); 2:50: E. Vicklicky (W. A. F.).

1500 Meter (Rekord 4:06³/₁₀ von Friebe-Graz): 4:11⁷/₁₀: Deckardt (W. A. F. Meister); 4:11⁹/₁₀: Gasser (W. A. C.); 4:12⁵/₁₀: Friebe (Grazer A. C.); 4:15³/₁₀: Hauser (Sportklub); 4:15⁴/₁₀: Fleck (Vienna); 4:16: Haidegger (W. A. F.); 4:17: Pollack (W. A. F.); 4:17²/₁₀: Kantor (W. A. C.); 4:17⁹/₁₀: H. Bodem (W. A. C.); 4:22⁴/₁₀: Frankl (Hakoah); 4:24⁶/₁₀: W. Friebe (G. A. C.); 4:27: Wehner (W. A. C.); 4:28: Pastrello (Pion.-Baon., Graz). L. Z.

Budapester Leichtathletik.

Die Angelegenheit der Brüder Gerö mit ihrem Verein K. A. O. E. wurde in gütlicher Weise erledigt. Der Meister Franz Gerö sowie sein Bruder verbleiben weiterhin Mitglieder der Handelsangestellten. Dieser Verein begeht übrigens heuer sein 30jähriges Bestandsjubiläum, und eröffnet auch heute ein eigenes Klubheim.

Die Budapester Kurzstreckenläufer Fluck, Rozsahegyi, Haydu usw. haben bereits ihm Training begonnen.

Offiziell wurde die Saison schon am Sonntag mit einem Querfeldeinlaufen der Junioren eröffnet. An der Konkurrenz nahmen 200 Läufer teil! Das Rennen wurde wegen mangelhafter Bahnmarkierung annulliert, und eine Neuaustragung angeordnet.

Murchison siegt weiter.

Ein neuer Weltrekord.

Loren Murchison, Amerikas bester Sprinter auf Holzbahnen, hat seine sportliche Tätigkeit auch nach Hubens Abreise nicht eingestellt, er läuft weiter und siegt weiter. Er besiegte bei dem Hallenmeeting des Holly Croß College den amerikanischen Meister Hussey über 100 Yard und gewann auch die 75 Yard in 7⁴/₁₀ Sekunden wieder vor Hussey.

Bei derselben Veranstaltung gewann Osborne den Hochsprung mit 1·88 Meter und die Staffel des Holly Croß College, schlug mit einer Zeit von 3:24⁸/₁₀ sogar den Hallen-Weltrekord über 4×400 Meter.

Houben wieder daheim. Der deutsche Meisterläufer Hubert Houben ist von seiner erfolglos verlaufenen Amerikareise am Dienstag mit dem Hapagdampfer „Westfalia" wieder in der Heimat eingetroffen.

Der „echte" Barsi entdeckt. Bei den Trainingsarbeiten des Budapester B. B. T. E. fiel ein junger, talentierter Athlet auf, der über Mittelstrecken glänzende Zeiten lief. Das Interessante aber ist, daß dieses neue Talent tatsächlich Barsi heißt, während der bereits bekannte ungarische Meister, der „große" Barsi, mit seinem richtigen Namen Tomasek heißt.

Die Budapester Vereine haben für internationale Meetings folgende Termine gewählt: 22. und 23. Mai: K. A. O. E.; 29. und 30. Mai: B. B. T. E.; 6. Juni: M. A. C.; 13. Juni: M. T. K. gegen F. T. C.; 20. Juni: F. T. C. gegen M. T. K.; 28. und 29. August: Internationale Meisterschaften; 5. September: M. T. K.; 19. September: M. A. C. Die Meisterschaften von Budapest finden am 26. und 27. Juni und der Länderkampf Ungarn gegen Italien am 8. August statt.

Steenros landete bei einem internationalen 10-Meilen-Rennen in Baltimore vor Carney einen sicheren Sieg in 58:28.

Leichtathletikkongreß im Haag. In der Zeit vom 5. bis 8. August findet im Haag ein Kongreß des Internationalen Amateur-Athletikverbandes statt, der immer zwei Jahre vor den Olympischen Spielen abgehalten wird und bei dem auch stets das Programm für die nächste Olympiade festgelegt wird. Die Wahl des Kongreßortes fiel diesmal auf Haag, weil der Holländische Verband sein 25jähriges Jubiläum feiert.

Aus der Tschecho-Slowakei. In der Jahresversammlung der Cs. A. A. U. wurde dem Deutschen Verbande für Leichtathletik mit 32 gegen 7 Stimmen eine Autonomie bestätigt, so daß wieder tschechische und deutsche Leichtathleten einander nur mehr auf der Laufbahn bekämpfen werden. Auch die wichtigsten Termine wurden bereits fixiert. Die Seniorenmeisterschaften der Tschecho-Slowakei für 1926 gelangen am 26. und 27. Juni in Brünn, die Juniorenmeisterschaften am 30. Mai in Pardubitz, die Jugendmeisterschaften am 26. September in Prerov, der Marathonlauf am 26. September in Königgrätz zur Austragung. Der Länderkampf Oesterreich gegen Tschecho-Slowakei findet am 5. September in Brünn, der Zehnkampf am 2. und 3. Oktober in Prag statt. Zum Präsidenten der Cs. A. A. U. wurde Konsul Machacek (Kolin) wiedergewählt.

Der K. A. Zizka, Prag, war im vergangenen Jahre der erfolgreichste Verein der Tschechoslowakei. Er erkämpfte insgesamt 109 Punkte (88 im Ringen, 21 im Stemmen) und zugleich das Championat des Tschechoslowakischen Verbandes und den Wanderpokal der Senioren.

Die Ringerabende des A. C. Austria, die jeden Dienstag und Freitag ab 6 Uhr abends im Turnsaal der Bürgerschule, 17. Bezirk, Geblergasse Nr. 31, stattfinden, erfreuen sich stets eines guten Besuches. Am letzten Trainingsabend waren nicht weniger als 22 Paare der Austria auf den Matten, darunter einige vielversprechende Neulinge. An den kommenden Neulingskonkurrenzen wird sich die Austria mit acht Mann beteiligen.

Gaumeisterschaften. Der Kreis I (Wien) des Oesterreichischen Kraftsportverbandes bringt am 4. April in Hofmanns Rosensälen die Meisterschaften des Gaues Süd (die Vereine des 4., 5., 10. und 11. Wiener Gemeindebezirkes) zur Austragung, bei der alle Meisterstemmer, mit Ausnahme der Klub- und Seniorenmeister, ausgeschlossen sind. Nennungen sind samt 2 Sch. bis zum 23. d. an das Sekretariat des Kreises I (Oe. K. V.), Wien, 14. Bezirk, Reindorfgasse Nr. 3, J. Straßers Restaurant, zu richten.

Leichtathletik

Die Deutschen Kampfspiele

Leichtathletik: 10. und 11. Juli.

Die leichtathletischen Wettbewerbe nehmen im Rahmen der Deutschen Kampfspiele in Köln natürlich einen breiten Raum ein. Zwei Tage, der 10. und 11. Juli, sind ihnen gewidmet. Es finden statt: Am Samstag, den 10. Juli: 1500 Meter, 5000 Meter, 4×100-Meter-Staffel für Städtemannschaften, 4×100-Meter-Staffel für Vereine, 3×1000 Meter für Vereine, 50-Kilometer-Gehen, Hochspringen, Weitspringen, Kugelstoßen; Zehnkampf, 1. Teil (100 Meter, 400 Meter, Hochspringen, Weitspringen, Kugelstoßen). — Sonntag, den 11. Juli: 100 Meter, 400 Meter, 800 Meter, 110 Meter Hürden, Marathonlauf (42·2 Kilometer), 3×200-Meter-Staffel für Vereine, Olympische Staffel für Kreise der D. T., Landesverbände der D. S. B. sowie andre deutsche Verbände (800, 200, 200, 400 Meter).

Von Berlin nach Wien!

Der geplante Gewaltlauf eines Sechzigjährigen.

Seit zehn Jahren schon trägt sich der nun sechzigjährige deutsche Marathonläufer Hugo Gottschling mit der kuriosen Idee, die Strecke von Berlin nach Wien (das ist die Kleinigkeit von 750 Kilometer!) in zehn Tagen laufend zurückzulegen. Heuer, und zwar schon im April, will er das Projekt verwirklichen, will er diesen Monsterlauf durchführen, vor dem Jüngere zurückscheuen würden. 750 Kilometer laufen; es gibt Leute genug, denen eine derartige Riesenstrecke sogar im Eisenbahncoupé äußerst unsympathisch ist.

Gottschling

ist bei den deutschen Langstreckenläufen eine bekannte Erscheinung; dieser Senior der deutschen Leichtathletik, der manchen jungen Konkurrenten noch aus dem Felde schlägt, der heute noch die 25 Kilometer glatt unter zwei Stunden läuft. Derartige Riesenstrecken lockten ihn schon in jungen Jahren; im Jahre 1913 beteiligte er sich an dem Jubiläumslauf von Berlin nach Breslau und legte die 370 Kilometer als Dritter von 38 Konkurrenten in 37 Stunden zurück, ferner hat er die Schweiz und Italien schon dreimal zu Fuß durchquert. Er hat also schon einige Erfahrungen gesammelt, aber 750 Kilometer, da nützen die Erfahrungen nicht allzuviel, da braucht man Sehnen aus Stahl und eine Energie, die ans Unbegreifliche grenzt.

In zehn Tagen will Gottschling die ganze Strecke bewältigen, so daß er ungefähr 75 Kilometer täglich zurücklegen hätte. Wenn man annimmt, daß er sich einen „Achtstundentag" für die Erledigung seines Pensums zurechtlegt, gelangt man auf einen Durchschnitt von weniger als 10 Kilometer in der Stunde. Auf den ersten Blick erscheint es nicht viel, denn ein derartiges Durchschnittstempo konnte man schon wiederholt bei den in Italien üblichen Gehkonkurrenzen über 100 Kilometer konstatieren, aber Gottschling ist mindestens doppelt so alt wie Italiens Meistergeher, die als die besten der Welt anzusehen sind, und die Strecke ist mehr als siebenmal so lang.

Das Programm Gottschlings sieht folgendermaßen aus: Ablauf an einem Freitag von Berlin, nach drei Tagen Ankunft in Dresden, und weiter über Prag in sieben Tagen nach Wien, wo er somit an einem Sonntag einlangen würde. Der Start in Berlin würde außerdem zu einem Zeitpunkte stattfinden, daß der Einlauf in Wien während einer größeren leichtathletischen Veranstaltung erfolgen könnte. In Betracht kommt da nur die österreichische Groß Country-Meisterschaft für Junioren und Senioren, die für Sonntag, den 25. April, angesetzt ist; eventuell könnte Gottschling auch das am Tage vorher stattfindende Rapid-Meeting als geeigneten Rahmen für den Abschluß seines Laufes ausersehen.

Aus der Tschecho-Slowakei.

Der Boykott gegen den Deutschen Leichtathletikverband aufgehoben. — Die Terminliste der Tschecho-Slowakei.

In der sonntägigen Generalversammlung der Tschecho-slowakischen Amateurathletikunion machte der Präsident Konsul Machacek die Mitteilung, daß die Verhandlungen mit dem Deutschen Leichtathletikverband der Tschecho-Slowakei knapp vor dem Abschluß stehen. Die Deutschen werden einen eigenen Kreis der Tschecho-slowakischen Amateurathletikunion bilden und werden weitgehende Rechte genießen. Das letzte Wort hat nun der Deutsche Leichtathletikverband, der noch in diesem Monat zu seiner Generalversammlung zusammentritt. Um dieser die Arbeit zu erleichtern, hat die Tschecho-slowakische Amateurathletikunion folgende Resolution einstimmig gefaßt:

Die Tschecho-slowakische Amateurathletikunion ist bereit, die deutschen Vereine als Mitglieder aufzunehmen und ihre Organisation als eigenen Kreis anzuerkennen. Um ihren guten Willen zu zeigen, erlaubt die Tschecho-slowakische Amateurathletikunion noch vor Abschluß der Verhandlungen den Mitgliedern des Deutschen Leichtathletikverbandes den Start bei Veranstaltungen von Vereinen der Tschecho-slowakischen Amateurathletikunion und umgekehrt."

In derselben Sitzung der Union wurden auch folgende Termine für die heurige Saison bestimmt: 4. April: Querfeldeinlaufmeisterschaft in Prag; 2. Mai: Bechowitz, Ohrada; 30. Mai: Juniorenmeisterschaft in Pardubitz; 20. Juni: Smichow-Königsaal-Gehen; 26. bis 27. Juni: Meisterschaften in Brünn; 5. September: Oesterreich gegen Tschecho-Slowakei in Brünn; 26. September: Zöglingsmeisterschaft in Prerau und Zehnkampf und Marathon in Königgrätz.

Der Ausschuß der Union wurde nur provisorisch gewählt, da in sechs Wochen eine neue Generalversammlung zusammentreten wird, die bereits von Vertretern der verschiedenen Kreise (darunter auch der neu geschaffene Kreis der Deutschen) und nicht wie bisher von Vereinsvertretern beschickt wird.

1925 und die Leichtathletik.

Der Langstreckenlauf — unsre Stärke.

Bitte, wenn es sich Oesterreichs Leichtathleten herausnehmen, ihre Vertreter für die Langstrecken als „stark" zu bezeichnen, so darf man nicht sofort an Nurmi, Ritola Wide, nicht einmal an Eklöf oder an einen andern nordischen Langstreckler denken, der nicht sonderlich bekannt ist und doch in Oesterreich kaum zu schlagen wäre; nachdem Bescheidenheit eine Zier ist, soll man diesem Wort nur einen relativen Maßstab zugrunde legen. Man wird dabei immer noch zu einem für uns beinahe schmeichelhaften Resultat kommen, denn über fünf Kilometer hat Ungarn derzeit noch keinen ebenbürtigen Konkurrenten für Bruhnen, kaum für Kantor. Nicht besser geht es den Tschechen, von denen nur Vohralik in Graz einmal den indisponierten Kantor besiegte, und was am meisten ins Gewicht fällt, auch Deutschland, dieses große Deutschland mit seinem Dr. Pelzer, mit seinen Sprinterkanonen, mit seinem Trotzbach, auch dieses in der Leichtathletik sicher sehr leistungsfähige Land ist uns keinesfalls haushoch überlegen. Beim Fünfländerkampf konnte nur ein Deutscher, der Sieger Wollmer, unsern Bruhnen besiegen, der zweite Vertreter hatte schon das Nachsehen, und dabei ist Bruhnens beste Strecke die Zehnkilometerdistanz. 42 Kilometer, die Marathonstrecke, wurden heuer von dem Steyrer Bensel unter drei Stunden gelaufen, das ist ebenfalls ein Anfang, dem noch Erfreuliches folgen könnte. Die Statistik besagt folgendes:

3000 Meter (Rekord 9:01 4/10 von Friebe-Graz); 9:08 8/10 Frankl (Hakoah); 9:14 Kantor (W. A. C.); 9:27 8/10 Deckardt (W. A. F.); 9:31 Tuschek (W. A. C.); 9:32 Bruhnen (G. Oe. C.); 9:34 Wicklicky (W. A. F.); 9:34 8/10 Friebe-Graz); 9:37 Bledi (Hakoah), Haidegger (W. A. F.); 9:41 Wehner (W. A. C.); 9:43 Höß (W. A. C.); 9:45 9/10 Gödl (Rapid); 9:50 5/10 Ohholzer (Tirol); 9:57 Wund (Vorarlberg); 9:58 Mischling (F. A. C.); 9:58 7/10 Baumrucker (Horekan).

5000 Meter (Rekord 15:30 2/10 von Kantor, W. A. C.); 15:30 3/10 Kantor (W. A. C., Meister und Rekordträger); 15:31 8/10 Bruhnen (G. A. C.); 16:03 8/10 Frankl (Hakoah); 16:32 9/10 Pastrello (Pion.-Baon, Graz); 16:34 8/10 Tuschek (W. A. C.); 16:47 6/10 Gödl (Rapid); 16:58 F. Friebe, W. Friebe, Woisk (alle Graz); 16:58 2/10 Höß (W. A. C.); 16:59 Wehner (W. A. C.).

10,000 Meter (Rekord 33:52 8/10 von Tuschek, W. A. C.); 32:53 7/10 Bruhnen (G. Oe. C., Meister); 34:07 Kühnel (Sportklub); 34:12 Tuschek (W. A. C.); 34:34 F. Friebe (Grazer A. C.); 36:53 6/10 Muhr (Grazer A. C.); Gamauf (Neunkirchen).

20,000 Meter 1:08:50 7/10 Bruhnen (G. Oe. C.).

30,000 Meter: 2:12:44 Woisk (Graz); 2:13:47 Gamauf (Neunkirchen); 2:17:31 Schauer (Neunkirchen); 2:18:44 Franz II (Hertha); 2:19:50 Kladevich (Urfahr); 2:26:46 Geißler (W. A. C.); 2:33:57 Polinek (Vienna)

42,200 Meter (Marathon): 2:59:21 Renkel (Steyr); 3:02:27 Woisk (Graz); 3:02:32 Kladevich (Urfahr); 3:08:22 Wund (Vorarlberg); 3:09:47 Franz II (Hertha); 3:16:53 Kaftan (Linz); 3:18:40 Geißler (W. A. C.); 3:22:50 Josa (Soldaten-Sportverein); 3:26:07 Schauer (Neunkirchen); 3:27:50 Hrncek (Hertha).

Ueber Hürden

wurden im vergangenen Jahre einige tadellose Zeiten gelaufen, besonders über die kurze Strecke. A. Weilheim, der langjährige Meister über die 110 Meter, ist derzeit nicht ganz auf der Höhe, obwohl er auch die Meisterschaft 1925 gewann und dabei seinen eigenen Rekord zum soundsovielten Mal wieder erreichte; er hat einen verletzten Fuß, der ihn verhindert, zu trainieren, um Besseres, das heißt einen neuen Rekord zu schaffen. Dabei hätte er endlich eine ebenbürtige Konkurrenz gefunden: auch Wesely, unser glänzend veranlagter Zehnkämpfer, lief nämlich 15 8/10, und außerdem hat er auch über 400-Meter-Hürden einen für den Anfang recht guten Rekord aufgestellt. Außer diesen beiden besitzen wir allerdings nicht allzuviele Hürdenläufer mehr, wie dies deutlich die Statistik verrät:

110 Meter (Rekord 15 8/10 von Weilheim-W. A. F.); 15 8/10 Weilheim (Meister) und Wesely (beide W. A. C.); 16 4/10 Rießner (W. A. C.); 17 2/10 Grabherr (Vorarlberg, Tertich (W. A. C.); 18 Weißbach (W. A. F.); 18 2/10 Margreiter (Tirol); 18 3/10 Salcher (Tirol); 18 8/10 Fritz (Graz), Drefel (Vorarlberg).

400 Meter-Hürden (Rekord 58 2/10 von Wesely-W. A. C.); 58 2/10 Wesely (W. A. C., Meister); 61 8/10 Kornwill (W. A. C.). L. Z.

Laufende Polizisten.

Der Berliner hat seine „Schupo-Leute" nicht bloß als Verkehrspolizisten und als Hüter der Gerechtigkeit schätzen gelernt, zumindest der sportlich orientierte Berliner hat auch oft schon Gelegenheit gehabt, auf dem Sportplatz dem Polizisten in Sportdreß zuzujubeln. Aber das systematische Training auf dem Gebiete der Leichtathletik ist keineswegs eine Spezialität Berlins, höchstens eine Spezialität des gesamten Deutschlands.

Im Norden Deutschlands gelangte kürzlich die Großhamburger Waldlaufmeisterschaft zur Durchführung, und Hamburger Polizisten waren es, die sowohl in der Mannschafts- als auch in der Einzelkonkurrenz überlegene Erfolge feierten. Die Strecke war 10 Kilometer lang und überaus schwierig, so daß die erzielten Zeiten dementsprechend bewertet werden müssen. Das Rennen ergab folgenden Einlauf: Dreckmann (Polizei, 35:32 2/10) 1, Ehlbeck (Viktoria, 36:18 8/10) 2, Westphal (H. T. V., 36:20 7/10) 3, Groth (Polizei, 36:38) 4, Springer (Polizei, 36:43 7/10) 5, Elsholz (St. Georg, 37:04) 6.

Das Auhoklaufen, das für Sonntag geplant war, wurde wegen des schlechten Nennungsergebnisses abgesagt.

In Lustenau wird im Juli ein internationales Meeting stattfinden.

Für die deutschen Kampfspiele wird der Leichtathletikverband zwölf Athleten, vier Damen und zwei Funktionäre stellen.

Die Geländemeisterschaft kommt am 25. April zur Durchführung und wird von Rapid arrangiert. Beginn 10 Uhr vormittags.

Dampfhadt dürfte, da er vom W. A. C. gemeldet wurde, kaum den beabsichtigten Uebertritt zum W. A. F. vollziehen.

Damen-Unterausschuß. Heute Freitag, 1/2 7 Uhr, Vorstandssitzung im Café Neßler.

Warum nicht?

— Für dieses Mädchen könnte ich jede Dummheit begehen!
= Warum heiratest du sie also nicht?

Schwimmen

Das Schwimmen bei den österreichischen Arbeitern und Turnern.

Zu den Schwimmern in Oesterreich zählen auch die Turner und die Arbeitervereine. Nach den Leistungen steht in Wien der Wiener Arbeiterschwimmverein an der Spitze. Seine wertvollste Arbeit ist, daß er dauernd Kinder im Schwimmen unterrichtet. Er hat beispielsweise im Jahre 1923 6935, im Jahre 1924 10,900 Unterrichtsstunden erteilt. Sein Hauptaugenmerk legt er auf den Schwimmunterricht. So kommt es, daß er an 20,000 Mitglieder, aber verhältnismäßig nur wenig Rennschwimmer hat. Immerhin starteten bei seinem eigenen „Quer durch Wien" an 300 Leute. Siegreich blieben bei den Männern Swoboda, bei den Frauen Schweiger. Anton Schneider gebührt das Verdienst, den Frauenreigen in Wien wieder ins Leben gerufen zu haben. Die Reigen, die er bei den beiden Schwimmfesten des A. S. V. zur Musik vorführte, waren ganz auserlesen und fanden begeisterten Beifall. Im A. S. V. wurde es auch bei keinem Schwimmfest unterlassen, die jüngsten Schwimmer, die Kinder, in einem hübschen Aufschwimmen oder einem einfachen Reigen vorzuführen.

Die Feste des A. S. V. waren überhaupt jedesmal Musterfeste. Aber auch die Leistungen konnten sich sehen lassen. Sie gingen, den Intentionen des A. S. V. entsprechend, vor allem in die Breite: zahlreiche Jugendbewerbe und Bewerbe für die B-Klasse. Aber die A-Klasse blieb nicht zurück, zeitig Bundesrekorde waren. Die Zeiten sind: Männer: Freistil, 50 Meter: Gold 0:31·3 (0:32); Freistil, 100 Meter: Gold 1:12·2 (1:13·8); Jünglingsfreistil, 100 Meter: Hawlik 1:13; Brust, 100 Meter: Dowbrowolny 1:28·5 (1:28·6); Rücken 100 Meter: Gold 1:21·3 (1:24·1). Frauen: Freistil, 50 Meter: Gusti Buchbinder (0:39·2 (0:41·3) und 0:36·5; Freistil, 100 Meter: Gusti Buchbinder 1:33 (1:39·6) und 1:25·3 (!); Brust, 100 Meter: Grete Buchbinder 1:38·8 (1:43); Rücken, 100 Meter: Grete Buchbinder 1:36 (1:36·4).

Die Meisterschaften des A. S. V. gewannen bei seinem großen Frühjahrsfest: Männer: Freistil, 100 Meter: Gold 1:12·2. Freistil, 400 Meter: Gold 6:22. — Brust, 100 Meter: Dobrowolny 1:28·5. — Rücken, 100 Meter: Gold 1:21·3. — Springen: Paces. — Frauen: Freistil, Grete Buchbinder 1:33. — Brust, 100 Meter: Grete Buchbinder 1:30·8. — Rücken, 100 Meter: Grete Buchbinder 1:36.

Das zweite Wiener Fest des A. S. V. war sein „Quer durch Wien". Hiebei fuhr eine beträchtliche Flottille von Faltbooten voraus, und die Ufer des Donaukanals waren dicht besetzt. Die Strecke entsprach jener beim „Quer durch Wien" des Verbandes. Die dritte Veranstaltung war das Herbstfest, startete der A. S. V. in Vöslau und in Wiener-Neu-Bundesmeisterschaften auf der Arbeiter-Olympiade in Frankfurt hatten die Wiener großes Pech und schnitten im Gegensatz zum Vorjahr schlecht ab.

Der A. S. V. besitzt neben seinen Führern das größte Aktivum in seinem prächtigen Strandbad in der alten Donau.

Wenn die Leitungen von A. S. V. und vom Schwimmverband an einander auch vorbeigehen, so besteht doch eigentlich keinerlei Fehde zwischen ihnen. Am besten vertragen sich die Schwimmer der beiden Organisationen, die gegenseitig die Schwimmfeste besuchen und sich auch gern in Bädern, wenn schon nicht im Wettkampf, treffen.

Die Turner lassen mit Unrecht wenig von ihren Schwimmleistungen hören. Sie bleiben bei ihren Festen schön unter sich, man erfährt nichts davon und nichts von den Ergebnissen. Und doch wird dort fleißig geschwommen und noch fleißiger gesprungen. In Professor Erwin Mehl, dem Leiter der Universitäts-Turnanstalt, einem unermüdlichen Schwimmforscher (besonders Schwimmen in der Vergangenheit) und im Gauschwimmwart Hollowatsch haben sie zwei tüchtige Führer. Die Turner haben auch wiederholt Mehrkämpfe im Turnen, wobei sie Schwimmen einbeziehen und sie verlangen von ihren Vorturnern auch gutes Schwimmkönnen.

Ueber ihre Leistungen kann man sich allerdings, wie schon gesagt, nur durch Nachforschen informieren. Und da stellt sich heraus, daß ihre Höchstleistungstabelle an jene des Schwimmverbandes in vielen Bewerben heranreicht, sie im Männerbrustschwimmen sogar gewaltig übertrifft. Interessant ist, daß die besten Schwimmer aus der Hochburg Graz stammen.

Hier die Liste der Höchstleistungen der Turner daneben jene des Schwimmverbandes:

Männer:

	Turner	Schwimmverband
Brustfstil, 50 Meter: Clar (Graz)	0:63·7	0:36·9
Brustfstil, 100 Meter: Clar (Graz)	1:18·8	1:23·4
Brustfstil, 200 Meter: Clar (Graz)	3:08·8	3:04
Rückenfstil 50 Meter: Clar (Graz)	0:36·7	0:34·4
Rückenfstil, 100 Meter: Clar (Graz)	1:23	1:16·8
Freifstil, 50 Meter: Steiner (Klagenfurt)	0:30·7	0:29
Freifstil, 100 Meter: Eberhardt (Graz)	1:13·5	1:06
Freifstil, 200 Meter: Eberhardt (Graz)	2:50·8	2:31·6
Freifstil, 200 Meter: Friedrich (Margareten-Wien)	4:57·8	4:11·2

Frauen:

	Turner	Schwimmverband
Brustfstil, 50 Meter: Schußmann (Klagenfurt)	0:44·1	0:43·6
Brustfstil, 100 Meter: Hantich (Graz)	1:39·6	1:36·2
Rückenfstil, 50 Meter: Fritsch (Graz)	0:44·8	0:41·4
Rückenfstil, 100 Meter: Schußmann (Klagenfurt)	1:35·5	1:33·4
Freifstil, 50 Meter: Raniasa (Landstraße-Wien)	0:40·3	0:34
Freifstil, 100 Meter: Faykmayer (Margareten-Wien)	1:36·9	1:22·5

Wie man sieht, könnten die Turner mit den Verbandsschwimmern ganz gut in Konkurrenz treten. Das geschieht allerdings nicht. Denn zwischen Turnern und Sportlern ist die Spannung recht groß, allerdings ohne in Gehässigkeiten und Kämpfe wie in Deutschland auszuarten. Man ignoriert sich gegenseitig. Schade! p. w.

Einen Rekord über 200 Meter Rückenstil konnte der Deutsche Erich Günther (Göppingen) bei einem Rekordversuch erreichen. Er drückte die Marke von 2:51 9/10 auf 2:50,

Leichtathletik

Der Frühjahrswaldlauf.

Mehr als 100 Läufer in den Prateraue n! — Morgen vormittag.

Der W. A. F. hat sein für vergangenen Sonntag angesetzt gewesenes Auhoflaufen mit der etwas sonderbaren Begründung durch ein verhältnismäßig schlechtes Nennungsergebnis abgesagt, so daß die Leichtathletiksaison nach altem Brauch doch wieder mit dem Frühjahrswaldlauf des Verbandes eröffnet wird, der morgen Sonntag um ½11 Uhr vom Hakoah-Platz aus stattfindet. Und es verspricht eine vielversprechende Eröffnung zu werden. 44 Dreiermannschaften, das sind 132 Läufer! Wenn das Wetter, beziehungsweise das Arrangement der als Regisseur zeichnenden Hakoah auf erhoffter Höhe sind — und wir erhoffen Besseres als im Vorjahr —, sollte sich morgen vormittag den in den Prateraue n wandelnden Spaziergängern sowie den Interessenten, die eigens in die Krieau kommen, das prächtige Bild eines vollbesetzten Läuferfeldes bieten; dazu noch der Rahmen der Landschaft, das ist Propaganda.

In der A-Gruppe haben folgende Mannschaften genannt: Hakoah (15 Mannschaften), W. A. C. (3), Rapid (1), Sportklub (1), F. A. C. (3), W. A. F. (2). Es müßten wohl große Ueberraschungen eintreten, falls nicht die besten Mannschaften dieser Gruppen auch gleichzeitig die Plätze der Gesamtkonkurrenz besetzen sollten, denn Läufer, wie Kantor, Heidegger, Frankl, Tuschek, Gasser, Kühnel, Hauser würde man in der zweiten Gruppe der B-Vereine doch vergeblich suchen. Der W. A. C. besitzt mit Kantor zweifellos den besten Mann, aber dies allein wäre nicht maßgebend für seine voraussichtliche Siegeschance, da der geschlossene Einlauf aller drei Läufer einer Mannschaft gefordert, somit die Leistung des schlechtesten ausschlaggebend wird; die Tatsache, daß eben der W. A. C. mit Kantor, Gasser und Tuschek auch eine überaus ausgeglichene Kombination ins Rennen stellt, spricht in erster Linie für den Tip: Sieger W. A. C. Als Rivale fungiert selbstverständlich der W. A. F. Heidegger. Bierbrauer und Vicklicky sind schon imstande, ein feines Rennen zu liefern; auch die Hakoah mit Frankl, Bledi und Schen sowie der Sportklub mit Kühnel, Hauser und einem noch unbekannten Dritten sind nicht zu verachten.

Von B-Vereinen sind folgende Nennungen eingelaufen: Concordia (10 Mannschaften), Reichsbund (2), Straßenbahn (2), Horekan (5). Auch hier laufen Talente mit; Hilm bei der Concordia, Mikisch beim Reichsbund, aber über die Zusammensetzung der Mannschaften ist wenig bekannt und bei dem ohnehin großen Kräfteausgleich daher schwer, eine Voraussage zu machen. Der Reichsbund, Horekan und die Concordia werden sicher gute Plätze besetzen.

Zehn und gar fünfzehn Mannschaften haben Vereine genannt! Das hat natürlich seinen guten Grund. Jede einlaufende Mannschaft bekommt so viel Punkte, als noch Mannschaften dahinter kommen, und jener Verein, der auf diese Art die größte Punkteanzahl erreicht, siegt in der Gesamtkonkurrenz. Mit einem Dutzend Mannschaften ist da natürlich mehr zu erreichen als mit zwei, drei, selbst hochklassigen.

Das Rennen beginnt um ½11 Uhr mit dem Start auf dem Hakoah-Platze, wo sich auch der Einlauf befindet; die Teilnehmer, ebenso alle Funktionäre, haben sich jedoch bereits um 9 Uhr in der Kabine einzufinden, wo die Namen der Athleten, nach Mannschaften geordnet, aufgenommen, die Startnummern verteilt werden, außerdem muß man die Streckenbesetzung durchführen, so daß ein pünktliches Erscheinen unerläßlich ist. Weiter wird darauf aufmerksam gemacht, daß eine Mannschaft nur dann starten darf, wenn ihr Verein mindestens zwei Funktionäre zur Streckenbesetzung mitbringt.

*

Die Strecke ist ungefähr sechs Kilometer lang und führt quer durch die Prateraue n, wobei keinesfalls die angelegten Wege benützt werden, sondern einfach durch Wiesen und Wald zu laufen ist. Nach dem Verlassen des Hakoah-Platzes ist längs dem Drahtzaun des Golfplatzes zu laufen, dann beim Cricketer-Platz vorbei zur Allee vor dem Trabrennplatz, durch den ausgetrockneten Arm des Heustadelwassers zur Jesuitenwiese und zurück zur Endstation der Straßenbahn, von wo an die Strecke wieder identisch mit dem Anfang ist. Auf dem Hakoah-Platze ist schließlich noch eine Runde zurückzulegen.

*

Als Funktionäre hat der Verband folgende Herren bekanntgegeben: Wraschtil (Schiedsrichter), Dr. Unterberg (Starter), Raimer, Kwieton, Blau (Zielrichter), Dr. Fürth, Kuhe, Bürger, Flach, Kühnel (Zeitnehmer), Ullbrich und Bau (Startkarten).

1925 und die Leichtathletik.

Die Staffeln.

In jeder Mannschaftskonkurrenz spiegelt sich natürlich das Können jedes einzelnen Mitwirkenden wider, in der Leichtathletik besonders, da hier im Endresultat einer Staffel einfach die Summe der Einzelleistungen auftaucht, und irgendein Zusammenwirken, wie in einer Fußballmannschaft beispielsweise, nicht recht möglich erscheint. Darum vermögen auch unsre Kurzstreckenstafeln gegen das Ausland nicht zu bestehen, trotzdem der W. A. C. über 4×100 Meter den Rekord einstellte und über 4×200 Meter sogar einen neuen schuf, und darum auch können wir uns mit Ausländern schon viel erfolgreicher in einer olympischen oder in einer 3×1000-Meter-Staffel messen. Unsre Sprinter reichen eben bei weitem nicht an die Klasse der Mittelstreckenläufer heran, weder im Durchschnitt noch in den Spitzenleistungen. Die Zahlen besagen folgendes:

4×100 Meter (Rekord W. A. C. 43⁹/₁₀): W. A. C. Meister (Bürger, Ive, Nießner, Schedl) 43⁹/₁₀, W. A. F. 44⁶/₁₀, Tirol 45²/₁₀, Hakoah 45⁸/₁₀, Vorarlberg (Grazer A. C.) 45⁸/₁₀, F. A. C. 46²/₁₀, Klagenfurter A. C. 46⁶/₁₀, Sturm 14 47¹/₁₀, W. A. C.-Schüler 47⁸/₁₀, G. A. C. II 47⁵/₁₀.

4×200 Meter (Rekord W. A. C. 1:31⁸/₁₀): W. A. C. Meister (Bürger, Jandl, Schedl, Kleinowitz) 1:31⁸/₁₀, W. A. F. 1:34⁸/₁₀, Grazer A. C. 1:36⁶/₁₀, F. A. C. 1:37.

100+200+300+400 Meter-Staffel (Rekord W. A. F. 2:04⁸/₁₀): W. A. F. (Rauch, Ritter, Schenner, Mahr) 2:04⁴/₁₀ als Rekord nicht anerkannt, Grazer A. C. W. A. C. 2:06⁸/₁₀, F. A. C., W. A. C. II 2:09, Sturm 14 2:11⁴/₁₀, W. A. S. 2:14⁵/₁₀, Reichsbund 2:15.

100+200+400+800 Meter-Staffel (Rekord W. A. F. 3:26⁴/₁₀): W. A. F. Meister und Rekord (Rauch, Ritter, Swatonek, Mahr) 3:26⁴/₁₀, W. A. F.-Junioren 3:36⁵/₁₀, W. A. C. I, W. A. C.-Junioren 3:37, W. A. F.-Stockerau, W. A. C. II, W. A. F. II 3:39, F. A. C. 3:42.

10×100 Meter: W. A. C. I: 54⁹/₁₀, W. A. C. II 2:00.

3×1000 Meter (Rekord 7:59⁸/₁₀ vom W. A. F.): W. A. F. (Deckardt, Heidegger, Mahr, Meister und Rekord) 7:59⁸/₁₀, W. A. C. 8:05, W. A. F. II 8:21, W. A. F.-Junioren 8:22⁸/₁₀, Vienna-Junioren 8:25.

4×800 Meter: W. A. F.-Junioren 8:38⁴/₁₀, W. A. C.-Junioren 8:40.

10×300 Meter: W. A. C.-Junioren 6:27⁵/₁₀, W. A. F.-Junioren 6:36, Hakoah-Junioren 6:40.

Die Damen

laufen für gewöhnlich die 4×100-Meter-Staffel, wo die Danubia schon seit Jahren den Rekord hält; der W. A. F. drängt zwar, aber im entscheidenden Augenblick setzte sich die Danubia doch regelmäßig durch. Es wurden folgende Zeiten erzielt.

4×100 Meter für Damen (Rekord 53⁸/₁₀ von der Danubia): Danubia (Kaschka, Kainz, Polzer, Lahr, Rekord und Meister) 53⁸/₁₀, W. A. F. 54⁸/₁₀, F. A. C. 57⁴/₁₀, Danubia II 58⁵/₁₀.

L. Z.

Steirische Leichtathletik.

Ein Bericht.

Dem oberflächlichen Beobachter erscheint das 1925 in Steiermark Geleistete vielleicht weniger bedeutend. Es steht ganz außer Zweifel, daß die rasche Aufwärtsbewegung der Spitzenleistungen der letzten Jahre 1925 langsamer und weniger auffällig vor sich gegangen ist. Wenn auch heuer ein österreichischer Rekord und neun steirische Bestleistungen verbessert worden sind, so reichte die Zahl der internationalen Erfolge und die erzielten Meisterschaftssiege nicht an jene der Vorjahre heran. Das bedeutet aber kaum eine Stagnation der steirischen Leichtathletik, sondern ist einfach als eine selbstverständliche Schwankung in den Spitzenleistungen zu betrachten, die eintreten muß, wenn keine genügend umfangreiche Basis vorhanden ist. Alle Arbeit im nächsten Jahre muß daher in diesem Sinne geleistet werden: Propaganda und Jugendsport!

Das verflossene Jahr darf da schon als günstiger Anfang gewertet werden. Während man die Zahl der wirklich aktiven Leichtathleten Ende 1924 mit rund 110 einschätzen konnte, ist sie heuer auf mindestens 260 gestiegen. Die Beteiligung an den Wettkämpfen ist um zirka 90 Prozent besser gewesen als im Vorjahre, die Zahl der Jugendathleten hat sich verdreifacht, und auch der Damensport hat in einem Verein endlich Wurzel gefaßt, so daß es über 20 ausübende Damen gibt.

Wertvoll ist, daß der Waldlauf nun auch in der Provinz Fuß zu fassen beginnt. Das Leibesamt der Montanistischen Hochschule in Leoben veranstaltet ebenfalls allsonntäglich Waldläufe, die 15 bis 20 Teilnehmer finden. Ebenso haben vereinzelte Grazer Fußballvereine den Wert des Querfeldeinlaufes bereits erkannt und mehrmals solche durchgeführt.

Der größte Erfolg des Jahres liegt zweifellos in der gelungenen Organisation der Jugendleichtathletik. Die vom G. A. C. veranstalteten Jugendwettbewerbe in der Zahl von insgesamt vier Meetings mit rund 30 Wettbewerben brachten durchweg gute Beteiligung und auch vielversprechende Leistungen. Zur Gewinnung der Jugend wurde eine große Sportbibliothek gegründet und der Jugendabteilung eine eigene Verwaltung eingeräumt. Allwöchentlich finden Zusammenkünfte mit Sportvorträgen statt, die die Jugend theoretisch gründlich vorbilden sollen. Der stetige Zuwachs durch diese mühevolle Arbeit ist ein Hauptverdienst der beiden Herren Bischofsberger.

Von Wert für die Zukunft dürfte das erstmalige Auftreten des Amtes für Leibesübungen der Hochschule Leoben sein. Die sportbegeisterten Hörer dieser Hochschule wurden im Frühjahr von den G. A. L.-Leichtathleten Bischofsberger und Friebe in den Grundlagen der Leichtathletik unterrichtet, und der diesbezügliche Kurs zeigte gute Teilnahme und auch vielversprechende Leistungen. Beim Frühjahrsmeeting des G. A. C. erzielten die Leobner bereits gute Resultate, so daß für das nächste Jahr das beste zu erhoffen ist.

Unterstützung der Behörden. Diese Hauptfrage für die Entwicklung der Leichtathletik ist auch in der Provinz ungelöst. Trotz unermüdlichen Bemühungen, besonders anläßlich des Fünfländerkampfes in Wien zwecks Veranstaltung einer Folgeveranstaltung in Graz, wurde außer wohlwollenden Erklärungen seitens der Behörden und außer einer Spende von 100 Sch. seitens der Gemeinde Graz nichts erreicht. Man gewinnt den Eindruck, daß sich unsre Behörden der kulturellen Wichtigkeit des Sports noch nicht bewußt sind und einzig und allein politische Auffassung für die diesbezügliche laue Haltung maßgebend ist.

Nachstehend folgt eine Liste der steirischen Landesbestleistungen, von denen die Resultate im Laufen über 200, 400, 25,000 und 42,200 Meter (Marathon), in der 4×200-Meter-Staffel, in der 100+200+300+400-Meter-Staffel, im Stabhochsprung und im Kugelstoßen erst heuer verbessert wurden. Eine Neuerscheinung ist der glänzend veranlagte Wurfathlet Fadi, der den neuen steirischen Rekord im Kugelstoßen schuf, dessen beste Disziplin jedoch das Speerwerfen darstellt, wo er im Training bereits über 54 Meter warf; das bedeutet österreichischer Rekord und einen sicheren Sieg in der Meisterschaft. Beides erwarten wir nächstes Jahr von ihm. Er ist aus Turnerkreisen hervorgegangen und mit seinem Alter von 24 Jahren sicher noch verbesserungsfähig. Folgende Landesbestleistungen wurden registriert:

100 Meter: Zetting (G. A. C., 11 Sek.). 200 Meter: Helfrich (G. A. C., 23⁸/₁₀). 300 Meter: Fritz (37⁶/₁₀). 400 Meter: Domann (Leoben, 53⁴/₁₀). 800 Meter: F. Friebe (G. A. C., 2 Min.). 1000 Meter: F. Friebe (2:37⁸/₁₀). 1500 Meter: F. Friebe (4:06⁸/₁₀, gleichzeitig österreichischer Rekord). 2000 Meter: F. Friebe (5:43⁶/₁₀, gleichzeitig österreichischer Rekord). Eine Meile: F. Friebe (4:36). 3000 Meter: F. Friebe (9:01⁶/₁₀, gleichzeitig österreichischer Rekord). 5000 Meter: F. Friebe (16:27⁶/₁₀). 10,000 Meter: F. Friebe (34:34). 25,000 Meter: Woisk (G. A. C., 1 Stunde 42 Min). — Marathon: Woisk (3:02:27). — 110 Meter Hürdenlaufen: Held (G. A. C., 18). — 4×100-Meter-Staffel: G. A. C. (Fiedler, Helfrich, Friedrich, Barti, 45). — 4×200-Meter-Staffel: G. A. C (Helfrich, Kranz, Friedrich, Mayer, 1:34²/₁₀). — 100+200+300+400-Meter-Staffel: G. A. C. (Fritz, Helfrich, Friedrich, Mayer, 2:06⁸/₁₀). — 3×1000 Meter: G. A. C. (W. Friebe, Schreiber, F. Friebe, 8:11). — Weitsprung: Egger (G. A. C., 6⁹⁵ Meter). — Hochsprung: Umfahrer (1⁷85 Meter). — Dreisprung: Held (G. A. C., 11⁹ Meter). — Stabhochsprung: Held (3⁴5 Meter). — Diskus: Volkmar (G. A. C., 38⁳8 Meter). — Kugel: Fadi (G. A. C., 12⁳45 Meter). — Speer: Kastner (G. A. C., 52⁰8 Meter, gleichzeitig österreichischer Rekord). — 3000-Meter-Gehen: Dr. Lulek (G. A. C., 14:48). — 1500-Meter-Gehen: Dr. Lulek (7:18).

Vom Sorgenkind zum Weltrekorder.

Was Hoff erzählt.

Charles Hoff war ein jämmerlich schwaches Baby, das man in der Wiege kaum sah und kopfschüttelnd empfahl der Arzt sorgsamste Pflege. Noch Jahre später wurde ihm jedes Springen und Laufen als mehr oder minder lebensgefährlich verboten, aber heute... Man lese, was der Norweger selbst erzählt:

„Zuerst war ich Banjospieler in einer Jazzband, ich war keine Größe, kein Weltrekordmann in dieser Kunst, aber die andern waren auch nicht besonders gut. Ich beobachtete einige der Berufstänzer und sagte mir: „Charley, du kannst einige von ihnen übertrumpfen. Tu es." Und so nahm ich eine Anstellung, die gerade vierzehn Tage dauerte. Dieses Leben war mir aber zu aufregend. Dann begann ich für Zeitungen zu schreiben und zu zeichnen." Hoff erwähnte unter anderm die Tatsache, daß er außer seinen bekannten Allroundfähigkeiten auch Geschick zum Boxen, Ringen und Skilaufen habe. „Ich habe an Amateur-Box- und Ringkämpfen während der letzten Jahre teilgenommen. Ich begann als Bantamgewicht und habe mich in Gewichtsklassen bis zum Weltergewicht versucht, wobei ich auch einige Preise gewann.

Vom Vater hab' ich...

Hoff meint, daß er alles seinem Vater verdanke, der von mehr als 25 Jahren Turnmeister war. „Als ich geboren wurde, schüttelte der Doktor sein Haupt und kündigte an, daß ich die Menschheit nicht lange plagen werde. Ich muß gewiß furchtbar ausgesehen haben. Aber mein Vater war andrer Meinung. Er betreute mich fürsorglich während meiner ersten Jahre. Dann sagte der Arzt zu ihm, daß ich auf keinen Fall laufen und springen dürfe. Er sagte, das könnte verhängnisvoll für mich werden. Mein Vater lachte den Arzt aus. Er hatte recht. Denn stehe ich nicht hier, kann ich nicht am 9. Mai meinen neunundzwanzigsten Geburtstag, feiern, obwohl ich Sportsmann wurde?

Die ersten Versuche.

Ich war dreizehn Jahre alt, als ich begann, mich ernstlich mit der Athletik zu beschäftigen. Mein Vater ließ mich jeden Tag üben, und nach zweijährigem Training nahm ich an einem Schulsportfest teil. Dann wandte ich mich dem Großcountrylauf zu, doch ich hatte nicht die nötige Ausdauer für die langen Strecken. Mein Uebungsleiter verlor schließlich die Geduld und sagte zu mir: „Charley, du kannst nicht laufen. Mag sein, daß du springen kannst. Nimm diesen Stab und sieh zu, was du damit anfangen kannst." In diesem Augenblick fühlte ich, daß das die letzte Gelegenheit wäre. Wenn auch dieser Versuch, den ich unternehmen wollte, versagt hätte, mein Ehrgeiz, Sportsmann zu sein, wäre gänzlich zunichte geworden.

Sein unerreichtes Fach.

Doch der Stab löste das Problem. Ich kam im Stabhochsprung sehr schnell weiter und wurde bald mit einer Leistung von 3·25 Meter Landesmeister. In wenigen Monaten hatte ich schon 3·86 Meter erreicht und zog so die Aufmerksamkeit der Sportwelt auf mich. Das war vor fünf Jahren. Dann ging es rasch vorwärts. Im nächsten Jahr ging ich nach Dänemark und sprang dort 4·11 Meter, womit ich den Weltrekord des Amerikaners Foß verbesserte. 1923 sprang ich in Kopenhagen 4·21 Meter und 1925 stellte ich den Weltrekord auf 4·25. Bevor ich nach Norwegen zurückkehre, hoffe ich, glatt 14 Fuß (4·2672 Meter) zu überspringen."

Brulnen, unser bekannter Langstreckenmeister, wird heuer nicht mehr in den Farben des G. Oe. C., sondern für einen der führenden Leichtathletikvereine starten.

Barsis erster Start erfolgreich. Der B. B. T. E. veranstaltete über 5·5 Kilometer ein Querfeldeinlaufen im Gebiete des Schwabenberges, wobei der ungarische Meister Ladislaus Barsi in der heurigen Saison erstmalig an den Start ging. Er konnte als einziger Senior in 20:02⁴/₁₀ Sekunden gegen die ungefährlichen Gegner einen sicheren Sieg landen.

Der Oe. L. V. richtet an alle Vereine das Ansuchen, ihm zwecks Anlegung einer Statistik Daten über die Mitgliederzahl der Leichtathletikfektionen, nach Gesamtstand und Zahl der Aktiven detailliert, einzusenden. Die Adresse ist: Oesterreichischer Leichtathletikverband in der Hochschule für Leibesübungen, 9. Bezirk, Sensengasse.

Gottschling, von dessen Absicht, mit 60 Jahren einen Distanzlauf Berlin-Wien durchzuführen, wir bereits berichtet haben, hat sich nun mit diesem Projekt an den Oe. L. V. gewendet. Dieser erklärte sich im Prinzip dazu bereit, die Kontrolle auf der österreichischen Strecke zu übernehmen, falls dies der tschechische Verband in seinem Lande besorgt.

Budapest-Wien! Diese Riesenstaffel mit 40 bis 50 Teilnehmern, die nach einem Vorschlag aus Budapest an Stelle des Länderkampfes treten soll, kam in der letzten Verbandssitzung zur Sprache. Im Prinzip ist man dafür, falls die Kosten nicht zu hoch ausfallen.

Juniorenmeisterschaften für Damen wurden vom Unterausschuß für Damensport vorgeschlagen, können jedoch heuer auf keinen Fall durchgeführt werden, da nur eine Generalversammlung die Einführung neuer Meisterschaften beschließen kann.

Die Provinzvereine werden darauf aufmerksam gemacht, daß mit jeder Meetingsausschreibung (vier Wochen vor der Veranstaltung) gleichzeitig die Meetingstaxe einzusenden ist.

Die Strenge des Verbandskassiers, der jeden säumigen Verein sofort mahnt, macht sich bereits bemerkbar, denn im Gegensatz zum Vorjahr, sind heuer bereits für sämtliche Wiener Veranstaltungen die Taxen bezahlt worden, nur an Mitgliedsbeiträgen sind noch Außenstände vorhanden. Es ging bisher auch mit Nachsicht und Langheit so leidlich, mit Strenge und Ordnung wird man aber von nun an bessere Erfahrungen zu machen versuchen, und wird sie machen.

Wagner, ein guter Weitspringer und Sprinter, der bisher bei der Athletikriege des Arbeiter-Schwimmvereines und dann bei den Straßenbahnern tätig war, hat sich bei Sturm 14 angemeldet, so daß dieser Verein nun mit Kaindl, Wieser, Wagner und Goldberger eine sehr gute 4×100-Meter-Staffel in die Konkurrenzen schicken kann.

Für das Auhofgehen Rapids ist heute Samstag Nennungsschluß; das Rennen führt über 17 Kilometer und wird mit Zeitvorgaben durchgeführt, so daß auch Neulinge und Junioren gute Aussichten haben.

Der Wettkampfausschuß hält seine nächste Sitzung am Dienstag, den 30. d., um ½7 Uhr abends in der Hochschule für Leibesübungen ab; die Herrn Schiller, Hirsch, Kozak, Pirzel und Raimer werden ersucht, bestimmt zu erscheinen.

Der amerikanische Meister Lloyd Hahn befindet sich auf einer Tournee in Australien, doch erlitt er gleich bei seinem ersten Start eine sensationelle Niederlage. Ueber eine Viertel englische Meile wurde er durch den australischen Meister R. A. Rose, Neu-Seeland, mit zehn Meter in der vorzüglichen Zeit von 4:13·6 Sekunden besiegt.

Dr. Fürth hat sich bereit erklärt, wieder das Amt eines Verbandshandikapers zu übernehmen.

Die Cross Country-Staffel des W. A. C. findet am Samstag, den 10. April, statt.

Horekan. Zum Frühjahrswaldlauf haben sich morgen um 9 Uhr auf dem Hakoah-Platz nachstehende Athleten einzufinden: Franz I, Kappner, Baumrucker, Franz II, Heigel, Mandlburger, Einzinger, Zyoszowsky, Zelnicek, Siroky, Jaschke, Jacobi, Docekal, Kindl und Wannerl.

Zu einem der schönsten Rennen der gesamten Veranstaltung dürfte sich das Handikap über 100 Meter gestalten, das außer Kaindl (Sturm 14) und Kleinovitz (W. A. C.) fast alle Kurzstreckenläufer, die der österreichischen Klasse angehören, am Start versammelt. Agostini aus Innsbruck startet, Lederer, der oftmalige 200-Meter-Meister, Schedl, der Exmeister über 100 Meter, Dr. Schenner, Exmeister über 400 Meter, Jandl, der Wiener Hochschulmeister (diese vier vom W. A. C.), außerdem noch der Rumäne Schuller sowie Cziganek (beide Sportklub), Meisl (Rapid) und der W. A. F.-Mann Ritter, der vor zwei Jahren die Meisterschaft über 200 Meter gewann.

Nun kommen wieder die Damen an die Reihe. In einem Weitspringen mit Vorgabe dürfte Schurinek (Vienna), die schon wiederholt dem österreichischen Rekord sehr nahe kam, wohl vom Mal springen. Als nächstes folgt ein Hochspringen für Jünglinge. Oppenheim (W. A. C.) und Schächter (Hakoah) haben im Vorjahr bei den Mittelschülerwettkämpfen schon Höhen über 1·50 Meter erreicht.

Das Vorgabelaufen über 400 Meter sieht wieder den W. A. F.-Mann Novak am Start, der ein derartiges Rennen schon beim letzten Rapid-Meeting gewann, auch der Rumäne Schuller ist wieder unter den Genannten zu finden. Das Kugelstoßen für Jünglinge dürfte zwischen Frisch und Rinner (beide W. A. C.) liegen.

Prächtige Leistungen verspricht die Staffel über 3×1000 Meter. Die Staffel des W. A. F., die den österreichischen Rekord hält, wird auch im Ausland hoch eingeschätzt und erhielt erst kürzlich eine Einladung zu den ostdeutschen Kampfspielen in Breslau. Allerdings dürfte Deckardt nicht starten können, aber er ist durch den Junioren Pollack, der unter 2:40 laufen kann, ausgezeichnet ersetzt. Kaum weniger hoch ist sein schärfster Gegner, natürlich der W. A. C., einzuschätzen. Gasser war für Mahr bisher immer noch der schärfste Rivale, Weinberger hat erst bei der letzten 800-Meter-Meisterschaft bewiesen, daß er seine alte Form wieder erreicht, und der neue Mann Bodem zählt zu den schönsten Talenten, die der W. A. C. besitzt. Höchstens Mahr könnte für die Hütteldorfer den entscheidenden Vorsprung herausholen. Auch W. A. C. II und der Sportklub dürften gute Zeiten laufen.

Eine zweite Staffel führt über 6×½ Runde und ist für die Jünglinge ausgeschrieben. Schon im Vorjahre gab es in dieser Konkurrenz immer erbitterte Kämpfe zwischen den Jünglingen aus der Krieau und jenen aus Hütteldorf, heuer gesellt sich noch der W. A. C. mit einer vorzüglichen Staffel als dritter hinzu.

Als Abschluß des Meetings wird noch ein Weitsprung mit Vorgabe ausgetragen. Der Hakoahner Hübsch und Ritter (W. A. F.) treffen als beste Wiener unter den Genannten auf den Tiroler Agostini.

W. A. F. gegen Vienna.

Nach Abschluß des Meetings, das ist programmgemäß um 18 Uhr, tragen die Damen des W. A. F. gegen jene der Vienna ein Freundschaftsspiel aus.

Das Sturm 14-Meeting.

Morgen Sonntag um 9 Uhr in Breitensee.

Sturm 14 zählt zu jenen Vereinen, die erst seit wenigen Jahren eine Rolle in der österreichischen Leichtathletik spielen. Dem Verein war es nicht leicht gemacht worden, emporzukommen, da besonders die schlechte Verfassung seiner Sportanlage einem wirksamen Training sehr hinderlich war; den opfervollen Bemühungen seiner Mitglieder ist es jedoch gelungen, die Laufbahn einigermaßen in Ordnung zu bringen, bald waren auch einige talentierte Athleten zur Stelle, und heute gehört dem Verein sogar mit Kaindl ein österreichischer Meister an. Kaindl dürfte auch in vielen der für das morgige Meeting ausgeschriebenen Konkurrenzen eine Rolle spielen.

Im offenen 100-Meter-Laufen trifft Meister Kaindl auf den W. A. F.-Mann Ritter, dessen Stärke jedoch die 200-Meter-Strecke ist, so daß auch ein Erfolg Kaindls wahrscheinlich ist. Das nächste Rennen führt ebenfalls über 100 Meter, nur kämpfen diesmal die Damen gegeneinander. Girg (Straßenbahner), die das Handikap auf dem W. A. F.-Platze am letzten Samstag so sicher gewann, dürfte neuerlich einen Erfolg einheimsen.

Nun folgen zwei Neulingskonkurrenzen. Im Kugelstoßen haben zehn Athleten genannt, über deren Leistungen in dieser Disziplin jedoch nichts bekannt ist, im Hochsprung dagegen hat Sturm 14 mit Wagner einen Athleten am Start, der bereits über 1·66 Meter hinwegkam.

In einem Vorgabelaufen über 200 Meter startet die Donaubianerin Raschka vom Mal. Für Mitglieder der B-Vereinen ist das folgende Laufen über 300 Meter offen; Zelnicek und Reiser (Horekan) sowie der schon als Jüngling bekannt gewesene Oleskievitz (Sturm 14) haben die besten Aussichten. Kaindl kommt in erster Linie für das Cricketballwerfen in Betracht.

Ein schöner Kampf ist in der 4×100-Meter-Staffel für Neulinge zu erwarten. W. A. C., W. A. F. und der Sportklub dürften in dieser Reihenfolge die ersten Plätze besetzen, falls der Sportklub nicht eine Ueberraschung bringt. Lebet (Danubia) hat im Hochsprung Vorgaben bis zu 15 Zentimeter zu geben. Für seinen Athleten Gärtner hat der veranstaltende Verein das Neulingslaufen über 2000 Meter ausgeschrieben, seine Gegner sind zwar unbekannte Leute, der Sieg des Sturm 14-Läufer ist jedoch durchaus nicht sicher.

Eine in Wien selten zu sehende Konkurrenz stellt der Dreisprung dar, trotzdem wir für diese Disziplin einige leistungsfähige Athleten besitzen. Beck (W. A. F.) sprang bei den Hallenkämpfen in Stockerau beträchtlich über 12 Meter, und auch der zweite W. A. F.-Mann Horvitz leistet kaum weniger; allerdings hat er sich vor kurzer Zeit einen Muskelriß zugezogen. Eine gute Leistung ist hier auch von Kaindl (Sturm 14) zu erwarten. Für Wagner (Sturm 14) ist auch in erster Linie der Weitsprung für Mitglieder von B-Vereinen ausgeschrieben. Wagner, der über 6·20 Meter springt, sollte auch sicher gewinnen.

Nach einem Diskuswerfen für Jünglinge, das mit Frisch und Rinner (beide W. A. C.) die beiden technisch besten Werfer am Start sieht, folgt die Schlußstaffel über 4×200 Meter für B-Vereine. Horekan hat bei den Vorgabekonkurrenzen des Rapidmeetings einige schnelle Leute herausgebracht, so daß man diesem Verein große Aussichten auf den Sieg einräumen muß. Auch die Amateure verfügen über einige gute Sprinter. Sturm 14 hat zwar mit Wagner einen sehr guten Kurzstreckenläufer im Kampfe, ob aber er allein den Sieg wird sicherstellen können, ist sehr zweifelhaft.

Als Funktionäre für diese Veranstaltung hat der Verband folgende Herren nominiert: Ehrlich (Schiedsrichter), Miesz (Starter), Fugge, Bau, Heller (Zielrichter), Professor Zenker, Kafka, Rosenfeld, Schiller (Zeitnehmer), Ullbrich (Startkarten).

Marathon-Werbelaufen.

Morgen Sonntag um 10 Uhr vom Cricketer-Platz aus.

Mit Start und Ziel auf dem Cricketer-Platz bringt das Marathon-Komitee seine heurige Wiener Werbeveranstaltung, ein 10-Kilometer-Geländelaufen, zur Durchführung, das für drei Gruppen ausgeschrieben ist.

In der Gruppe der Senioren haben folgende Läufer genannt: Franz I und II, Eitzinger (Horekan), Hihn (Concordia), Gödel (Rapid). Gödel ist bei der Geländemeisterschaft vor 14 Tagen Dritter geworden und hat dabei Hihn geschlagen. Der Rapid-Mann sollte demnach das morgige Laufen vor Hihn gewinnen.

Besser ist schon die Juniorengruppe beschickt, in der folgende Meldungen eingelaufen sind: Baumrucker, Syroki, Zazworka, Heigl, Kindl, Dozekal, Wammerl, Sillabe, Jakobi (Horekan), Vinzenz (Concordia), Tonon (W. A. F.), Homatschek (Hertha), Rat (Amateure). Falls der W. A. F.-Mann Tonon schon in Form ist, könnte er das Rennen gewinnen, wahrscheinlicher ist jedoch ein Erfolg des Horekaners Baumrucker, der in der letzten Zeit schon einige hübsche Rennen gelaufen ist.

In der letzten Gruppe, die für Neulinge und Einzelläufer offen ist, sind 12 Nennungen eingelangt. Kestler (Concordia) konnte sich im Vorjahre beim Marathon-Lauf ganz gut halten, auch Neufellner hat man öfters schon im Rennen gesehen. Vermutlich dürfte es jedoch bei so vielen unbekannten Leuten eine Ueberraschung geben.

Als Funktionäre für diese Veranstaltung sind folgende Herren bestimmt worden: Albala (Schiedsrichter), A. Unterberg (Starter), Flach, Hirsch, Febus (Zielrichter), Kwieton (Zeitnehmer), Bau (Starter).

Was leisten unsre Leichtathleten?

Werfer und Springer.

Mit den Leistungen unsrer Wurfathleten darf man zufrieden sein; Klambauer (W. A. C.) hat den Diskus endlich wieder über die 40-Meter-Marke hinausgebracht, Janausch (jetzt W. A. C.), den wir schon immer als unsern talentiertesten Diskuswerfer bezeichnet haben, ist auf dem besten Wege, dieselbe Leistung und noch besseres zu schaffen; derselbe Athlet hat auch das Kugelstoßen wieder durch seine Würfe über 13 Meter auf ein zufriedenstellendes Niveau gebracht, und schließlich gelingt es den Grazer Speerwerfern Kastner und Umfahrer zusammen mit dem W. A. C.-Mann Wessely auch auf diesem Gebiet Schritt für Schritt an die internationale Konkurrenz heranzukommen, was nur mit Würfen über 50, besser noch über 55 Meter, einigermaßen möglich ist. Diese letztgenannte Leistung scheint zwar noch keinem der drei hier genannten Werfer in nächster Zeit erreichbar zu sein, aber aus Graz kam gegen Ende der Saison die Nachricht von einem neuen Talent; der G. A. C.-Athlet hat bereits über 54 Meter geworfen, allerdings nur im Training, wodurch er auch in der nachfolgenden Statistik noch fehlt, aber bei der Meisterschaft 1926 dürfte es einen neuen Grazer Meister und Rekorder geben.

Oesterreichs Springer dagegen stehen immer noch dort, wo sie nach dem Ausscheiden Eggers und Haselsteiners anlangten: auf einer recht mäßigen Leistungsstufe. Besonders im Weitsprung steht es recht entmutigend aus; kein Nachwuchs. Hochsprungtalente dagegen sind Paquis (W. A. F.) und Kellner (Sportklub), und im Stabhochsprung ist von dem Grazer Held noch einiges zu erwarten.

Hier folgt die Zusammenstellung der besten Leistungen in sämtlichen Wurf- und Sprungkonkurrenzen:

Kugelstoßen (Rekord 13·42 M. von Michl, W. A. C.): Janausch (Sportklub, Meister) 13·19 M., Fadi (G. A. C.) 12·34 M., Burgstaller (Graz) 12·03 M., Süß (Sportklub) 11·99 M., Carlsen (W. A. C.) 11·71 M., Rotfuchs (G. A. C.) 11·69 M., Stodler (W. A. C.) 11·68 M., Hassenteufel (W. A. C.) 11·62 M., Paquis (W. A. F.) 11·54 M., Lohrmann (Amateure) 11·47 M., Eschenauer (Klagenfurt) 11·34 M., Dr. Friedmann (Hakoah) 11·21 M., Schachinger (Linz) 11·20 M., Margreiter (Tirol) 11·19 M., Grahammer (Vorarlberg) 11·14 M., Ingenieur Papesch (W. A. C.) 11·1 M., Vlasaty (W. A. F.) 11·04 M., Held (G. A. C.) 11 M.

Diskuswerfen (Rekord 44·13 M. von Michl, W. A. C.): Klambauer (W. A. C., Meister) 40·24 M., Janausch (Sportklub) 39·6 M., Schwarzinger (W. A. F. 38·72 M., Fadi (G. A. C.) 37·11 M., Rotfuchs (G. A. C.) 36·90 M., Ingenieur Papesch (W. A. C.) 36·61 M., Süß (Sportklub) 35·9 M., Vlasaty (W. A. F.) 35·78 M., Hassenteufel (W. A. C.) 35·25 M., Schenk (W. A. C.) 35·2 M., Wessely (W. A. C.) 34·43 M., Held (G. A. C.) 34·26 M., Michalek (Leoben) 33·96 M., Polese (Vienna) 33·85 M., Jelly (Sportklub) 33·70 M., Peintner (Vorarlberg) 33·66 M., Rainer (Tirol) 33·57 M., Ceinter (Tirol) 33·36 M., Eschenauer (Klagenfurt) 33·22 M., Peterlik (W. A. C.) 33·2 M., Ernst (Vienna) 33·07 M., Baria (Klagenfurt) 33 M.

Speerwerfen (Rekord 52·03 M. von Ingenieur Kastner-Graz): Ingenieur Kastner (G. A. C.) 52·03 M., Umfahrer (G. A. C., Meister) 51·64 M., Wessely (W. A. C.) 51·02 M., Absinger (W. A. C.) 49·22 M., Pflanzer (Tirol) 48·15 M., Hollescheck (Vienna) 47·97 M., Wisnecky (Tirol) 47·79 M., Rauch (W. A. F.) 47·43 M., Bezwoda (Reichsbund) 47·2 M., Carlsen (W. A. C.) 47·1 M., Schwarz (Graz) 45·58 M., Musil (Leoben) 45·5 M., Grahammer (Vorarlberg) 45·15 M., Müller (Linz) 44·61 M., Willa (W. A. F.) 44·1 M., Fontane (G. A. C.) 43·40 M., Burckard (W. A. C.) 43·33 M., Neumayer (F. A. C.) und Schobert (Hertha) 43·12 M., Zadrazil (W. A. F.) 42·99 M., Müller (Sportklub) 42·59 M., Simotta (Vienna) 42·49 M.

Hammerwerfen (Rekord 43·05 M. von Ingenieur Tronner, W. A. F.): Vlasaty (W. A. F.) 36·7 M., Ingenieur Papesch (W. A. C.) 31·69 M., Aigner (W. A. F.) 30·26 M., Sjögreen (W. A. F.) 27·17 M.

Hochsprung (Rekord 1·825 M. von Haselsteiner, W. A. C.): Paquis (W. A. F., Meister) 1·78 M., Vettermann (W. A. F.), Kellner (Sportklub), Grabherr (Vorarlberg) und Ceinter (Tirol) 1·75 M., Ritter (W. A. F.) und Christa (Sportklub) 1·73 M., Vospichil (W. A. C.) 1·69 M., Pöchmüller (G. A. C.) und Fritz (G. A. C.) 1·68 M., Ingenieur Ball (Hakoah), Hollescheck (Vienna), Polese (Vienna), Peterlik (W. A. C.), Bachheimer (Realschule II), Peintner (Vorarlberg), Grabherr (Vorarlberg) und Fiedler (Graz) 1·65 M.

Stabhochsprung (Rekord 3·525 M. von Haselsteiner-W. A. C.): Fritzberg (Graz) 3·52 M., Lang (Tirol) 3·5 M., Held (G. A. C., Meister) 3·45 M., Kraus (W. A. C.) 3·405 M., Fritz (G. A. C.) 3·37 M., Dr. Fritz (Tirol) 3·35 M., Körner (Deutschösterr. T. V.) 3·3 M., Wessely (W. A. C.), Fontane (G. A. C.), V. Prey (Deutschösterr. T. V.) 3·2 M., Peterlik (W. A. C.) 3·10 M., Christa (Sportklub) und Wassertheurer (Klagenfurt) 3 M.

Weitsprung (Rekord 7·265 M. von Egger-W. A. C.): Grabherr (Vorarlberg) 6·74 M., Rauch (W. A. F.) 6·7 M., Störzbach (W. A. C.) 6·62 M., Polese (Vienna) 6·575 M., Djino (W. A. C.) 6·55 M., Margreiter (Tirol) 6·5 M., Peintner (Vorarlberg) 6·49 M., E. Weilheim (W. A. C.) 6·46 M., Hassenteufel (W. A. C.) 6·41 M., Schuller (Sportklub) 6·4 M., Fritzberg (Graz) 6·39 M., Kaindl (Sturm 14) 6·36 M., Rotfuchs (G. A. C.) 6·35 M., Wessely (W. A. C.) 6·31 M., Helfrich (G. A. C.) 6·25 M., Schachinger (Linz) 6·24 M., Pflanzer (Tirol) 6·21 M., Hübsch (Hakoah) 6·20 M., Wagner (Straßenbahner) 6·17 M., Ritter (W. A. F.) 6·13 M., Süß (Sportklub) 6·12 M., Haderer (Klagenfurt) 6·11 M., Peterlik (W. A. C.) 6·09 M., Fritz (G. A. C.) 6·08 M., Agostini (Tirol) 6·07 M., Ernst (Vienna) 6·03 M., Mitzner (Sportklub) 6·02 M., Ullrich (W. A. F.) 6·01 M., Herren (Reichenhall) 6 M.

Standhochsprung (Rekord 1·44 M. von Haselsteiner, W. A. C.): Polese (Vienna, Meister) 1·40 M., Ulbrich (Sportklub) 1·37 M., Kellner (Sportklub), Farkas (Amateure), Widter (W. A. C.) 1·35 M., Ritter (W. A. F.) 1·34 M., Pafla (Amateure) 1·31 M., Peterlik (W. A. C.), Feldbaum (Amateure) 1·30 M.

Standweitsprung (Rekord 3·18 M. von Widter, W. A. C.): Süß (Sportklub) 3·02 M., Widter (W. A. C., Meister) 2·955 M., Pafla (Amateure) 2·885 M., Zimmermann (Vienna) 2·86 M., Dr. Kloiber (W. A. C.), Müller (Sportklub) 2·81 M.

L. Z.

Für das W. A. F.-Meeting sind folgende Herren als Funktionäre bestimmt worden: Wraschtil (Schiedsrichter), A. Unterberg (Starter), Heller, Kafka, Tloar (Zielrichter), Ehrlich, Koja, Kuhe, Ingenieur Reiter (Zeitnehmer), Hirsch, Rosenfeld, Schiller (für die Sprung- und Wurfbewerbe), Bau, Simotta (Startkarten).

Handball

Hochbetrieb am Doppelfeiertag.

Die Meisterschaft in Permanenz. — Zahlreiche Freundschaftsspiele.

Das „Hernalser Derby" geht morgen wieder einmal in Szene. Die zwei erstklassigen Mannschaften Hernals', Sportklub und Lehrer-Sp. V., treffen auf dem Oe. L. S.-Platze aufeinander. Das Spiel beginnt um 3/11 Uhr. Schiedsrichter Drexler.

Pfenna und W. A. C. zählten immer zu unsern stärksten Mannschaften. Wir glauben, nicht fehltutipen, wenn wir einen unentschiedenen Ausgang des Treffens prophezeien. Schiedsrichter Professor Kolenda.

Ferrowatt ist durch das unentschiedene Spiel gegen Vienna eine interessante Mannschaft geworden. Sie spielt gegen den Floridsdorfer A. C., der damit seinen ersten diesjährigen Kampf auf eigenem Platze bestreitet. Spielbeginn 1/11 Uhr. Schiedsrichter Wagner.

Heute Samstag, vor dem Rugbykampfe Amateure gegen Münchner Sp. C., tragen die Amateure und die Admira ihren Meisterschaftskampf aus. W. A. C.-Platz. 1/4 Uhr. Schiedsrichter Petter.

Das fünfte erstklassige Paar bilden Nordwien und Siemens, die einander um 1/10 Uhr auf dem Nordwien-Platze gegenüberstehen. Schiedsrichter Hans Weinberger.

Hertha und Straßenbahn, die beiden Führenden der zweiten Klasse, haben alle Aussicht, ihre Position auch nach den morgigen Spielen zu behaupten. Das Programm der zweiten Klasse lautet: Gruppe A: Hertha gegen Badner A. C. (1/4 Uhr, Hertha-Platz, Schiedsrichter J. Rosenfeld); Donau gegen B. B. V. (9 Uhr, Donau-Platz, Schiedsrichter Harb); Cricketer gegen Slovan (1/10 Uhr, Cricketer-Platz, Schiedsrichter E. Dietrichstein); Falke gegen

Modewarenhaus
A. Herzmansky, Wien
VII. Mariahilferstraße 26,
Stiftgasse 1, 3, 5, 7

Herren-Hemden,
für Sport aus Panama und Touring in reicher Auswahl.
Herren-Hemden
aus Zephir und Popeline, in reichhaltigster Musterung.
Herren-Kniehosen aus gutem Gradl aufwärts von S 4.80